Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.– pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 9.–, vierteljährlich Fr. 5.–, monatlich Fr. 2.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 5 86 90. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 13 Basel, 29. März 1951 Erscheint jeden Donnerstag 60. Jahrgang 60e année Paraît tous les jeudis Bâle, 29 mars 1951 **N° 13**

Die Hotellerie will keine „Mussgäste"

Zum Problem der Ferienwohnungen und Privatzimmervermietung

Eine klärende Berichtigung des Walliser Staatsrates

Im Amtsblatt des Kantons Wallis ist vor einiger Zeit ein Entscheid des Staatsrates veröffentlicht worden, der unter anderem das Vermieten von Chalets und Ferienwohnungen für eine Dauer von weniger als 15 Tagen verbot. Dieser Entscheid hat weitherum grosses Aufsehen erregt. Nicht nur im Wallis selbst, sondern auch in der übrigen Schweiz wurde durch ihn – unnötigerweise – viel Staub aufgewirbelt. Auch wir erschraken, als wir von diesem Entscheid hörten. Weniger weil wir in ihm einen materiell sehr schwerwiegenden Eingriff erblickten, als wegen den unliebsamen *psychologischen Rückwirkungen*, die er unfehlbar auslösen musste. Es sei eine seltsame Hilfe für die Bergbevölkerung, hiess es denn auch, wenn man armen Bergbauern die Vermietung von Ferienwohnungen, die für viele eine notwendige und willkommene Nebenverdienstquelle bilden, erschwere und das alles nur, um die Hotellerie vor einer vermeintlichen Konkurrenz zu schützen. Wir atmeten denn auch auf, als kürzlich der Walliser Staatsrat mit der Erklärung herausrückte, der Passus betreffend die Chalets und Ferienwohnungen sei irrtümlicherweise veröffentlicht worden. Sein Entscheid habe sich lediglich gegen das *konzessionslose Vermieten von Privatzimmern an Passanten und Feriengäste* in Fremdenstationen durch Personen richten wollen, die ihren Gästen den Haushalt besorgen und ihnen Mahlzeiten verabreichen.

Nach dieser Richtigstellung könnte man zur Tagesordnung übergehen. Es war aber die Kritik mit gewissen *Nebengeräuschen* verbunden, die es angezeigt erscheinen lassen, die Verhältnisse, die den Staatsrat überhaupt bewogen, einschränkende Bestimmungen für die Privatzimmervermietung zu erlassen, etwas näher zu betrachten und dabei auch

das Problem der Ferienwohnungen

zu streifen.

Um gleich mit dem letztern zu beginnen, so verstehen wir, dass das irrtümlicherweise veröffentlichte Verbot der Vermietung von Ferienwohnungen für eine Dauer von weniger als 15 Tagen in der Öffentlichkeit Anstoss erregen musste. Einmal ist es doch so, dass Ferienwohnungen im Wallis und vielfach auch anderswo, zumindest während der Zeit der Hochsaison im Juli und August, in der Regel überhaupt nicht gemietet werden können, sofern der Mieter sich nicht für einen Aufenthalt von 4–5 Wochen verpflichtet. Nur in Ausnahmefällen wird eine Vermietung für kürzere Dauer in Frage kommen, sei es zur Überbrückung von nicht aufeinander abgestimmten Mietterminen, sei es infolge unvorhergesehener Abbestellungen. Solche Einzelfälle rechtfertigen sicher keine Vorschriften über Mindestmietdauer von Ferienwohnungen. Auch dann, wenn gelegentliche Ferienwohnungsvermietungen für weniger als 15 Tage vorkommen, so dürften solche Ferienwohnungen vor allem von solchen Leuten gemietet werden, die aus einfachen Verhältnissen stammen, sich keine längeren Ferien leisten können und vor allem keine Ferien im Hotel. Die Beschränkung hätte deshalb gerade Kreise getroffen, die dadurch zum Verzicht auf Ferien im Kanton Wallis gezwungen worden wären, was sicher weder im Interesse dieser Leute selbst noch der Walliser Bergbevölkerung gelegen hätte.

Die wachsende „Konkurrenz" der Ferienwohnungen . . .

In gewissen Kreisen der Hotellerie wird gelegentlich mit Beunruhigung auf die *wachsende Konkurrenz der Ferienwohnungen* hingewiesen. Wir nehmen diese Stimmen nicht auf die leichte Schulter, wissen wir doch, dass es bedeutende Kurorte gibt, an denen die Chalets- und Ferienwohnungsgäste während der Hauptsaison bisweilen sogar die Zahl der Hotelgäste übersteigen. Dennoch möchten wir vor einer Überschätzung dieser Frage warnen. Die Ferienwohnungsvermittlung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, die jedes Jahr ein Ferienwohnungsverzeichnis herausgibt, das zwar kaum sämtliche, aber doch die grosse Mehrzahl der Ferienwohnungen erfassen dürfte, veröffentlichte über die Bedeutung ihrer Aktion folgende Zahlen: „In den Jahren 1936 bis und mit 1950 wurden 15 545 Wohnungen vermietet und 68 934 Personen mit zusammen 1 825 437 Logiernächten placiert. Den Vermietern flossen 3,02 Millionen Franken an Mietzinsen zu."

. . . darf nicht überschätzt werden

Diese Zahlen sind insofern aufschlussreich, als sie erkennen lassen, dass die Konkurrenz der Ferienwohnungen keineswegs überschätzt werden darf. Im Jahresdurchschnitt entfallen, gestützt auf die Angaben der Gemeinnützigen Gesellschaft, rund 122 000 Übernachtungen auf Gäste in Ferienwohnungen. Das sind weit weniger als 1% sämtlicher Übernachtungen in Hotels und Pensionen im Jahre 1950. Selbst wenn man alle Fehlerquellen berücksichtigt und in Betracht zieht, dass die Ferienwohnungen ausschliesslich im Gebiete der Saisonhotellerie liegen, so wird man kaum sagen können, dass selbst bei einem völligen Verbot der Ferienwohnungen, was ja vollständig ausgeschlossen ist und auch von keiner Seite postuliert wird, und unter der reichlich wirklichkeitsfremden Annahme, dass die Ferienwohnungsgäste dann bei der Hotellerie mit der gleichen Anzahl Logiernächte in Zuwachs kämen, dadurch das Frequenzproblem der Hotellerie seiner Lösung näher käme. Man bedenke nur, dass seit 1946 die Schweizer Gäste in der Hotellerie um rund 3 Millionen Logiernächte zurückgefallen sind, aber immer noch 3,5 Millionen Übernachtungen in schweizerischen Beherbergungsbetrieben mehr erbrachten als 1937. Ein solches Plus an Übernachtungen gegenüber der Vorkriegszeit zeigt deutlich, dass die Frequenzmisere der Hotellerie – von einer solchen muss angesichts der Preis-Kosten-Disparität gesprochen werden – nichts mit den durchschnittlich 122 000 Logiernächten pro Jahr von Ferienwohnungsgästen (selbst wenn wir heute für diese Gäste 300 000 Übernachtungen im Jahr annehmen) zu tun hat. Hinzu kommt, dass die grosse Mehrzahl der Gäste, die ihre Ferien in Chalets und Ferienwohnungen verbringen, überhaupt nicht als potentielle Hotelgäste angesprochen werden kann. Es ist schon so, wie der „Tagesanzeiger für Stadt und Kanton Zürich" schrieb: „Kein Kenner unseres Volkes wird glauben, eine Familie, die sich – aus finanziellen Gründen zumeist – eine Ferienwohnung nur für zwei Wochen leisten könne, werde kraft der staatsrätlichen Verordnung (die bekanntlich widerrufen wurde; die Red.) nun schleunigst in ein Hotel übersiedeln. Der Fall liegt klar: Dazu reicht das Geld einfach nicht aus." Ja, man könnte hinzufügen, dass auch Familien, die sich längere Ferien in einer Ferienwohnung leisten, kaum zu Hotelferien zu bewegen wären, da sie dies der höheren Kosten wegen zu einer Einschränkung der Feriendauer zwingen würde. Darum hat es auch gar keinen Sinn, die Ferienwohnungsvermietung als Sündenbock für mangelnde Hotelfrequenzen hinzustellen. *Die Lösung des Frequenzproblems liegt auf einer anderen Ebene.*

Wir wollen nicht Mussgäste, sondern zufriedene Gäste!

Ein diskutables Gegenmittel gegen das weitere Überhandnehmen der Ferienwohnungen bestünde unseres Erachtens darin, dass die Hoteliers – einzeln oder gemeinsam – nach Mitteln und Wegen trachteten, besondere Unterkünfte für Kinder ausserhalb des Hotels zu schaffen, um den Eltern zu ermöglichen, ihre Ferien am gleichen Ort wie die Kinder zu verbringen, ohne aus finanziellen Gründen gezwungen zu sein, eine Ferienwohnung zu mieten; denn bekanntlich schrecken viele Eltern deshalb vor einem Hotelaufenthalt zurück, weil sie trotz Kinderrabatt es sich nicht leisten können, Kinder mit ins Hotel zu nehmen oder weil sie sie aus erzieherischen Überlegungen nicht mit ins Hotel nehmen wollen.

Mit dieser Andeutung wollen wir es bewenden lassen. Der *Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiter-Zeitung* aber, die uns glaubte der Inkonsequenz bezichtigen zu müssen, weil wir uns dagegen wenden, dass der Staat uns vorschreibe, ob und wann und zu welchen Preisen die Hotellerie ihren Gästen Bananen, Orangen und dergleichen ausländische Erzeugnisse vorsetzen dürfe, gleichzeitig aber durch Befürwortung von Beschränkungen für die Ferienwohnungen die Gäste zu Hotelferien zwingen wolle, dürften wir mit unserer Stellungnahme die *Unbegründetheit ihres Vorwurfs* bewiesen haben. Wir wollen keine „Mussgäste", wir wollen zufriedene Gäste, die dank unserer Leistungen wiederkommen. Im übrigen möge das angesehene Blatt bedenken, dass man nicht mit Steinen um sich werfen soll, wenn man selbst im Glashause sitzt. Was heute für die *Uhrenindustrie* angestrebt wird, geht weit über das hinaus, was für einen notleidenden Wirtschaftszweig wie die Hotellerie an staatlicher Intervention je verwirklicht wurde.

Die Privatzimmervermietung ein neuralgischer Punkt

Hat der Walliser Staatsrat mit seiner Erklärung betreffend die Frage der Ferienwohnungsvermietung Missverständnisse aus dem Wege geräumt, so bleibt anderseits sein Entscheid hinsichtlich der Privatzimmervermietung bestehen. Hier liegen nun die Interessen der Hotellerie ganz anders. An zahlreichen Fremdenstationen des Wallis haben auf diesem Gebiete *Mißstände* eingerissen, die nicht mehr länger toleriert werden konnten. Während eine Ferienwohnung ganz eindeutig für solche Gäste bestimmt ist, die ihren Haushalt selbst besorgen, sind Haus- und Wohnungsinhaber immer mehr dazu übergegangen, Privatzimmer an *Passanten und Gäste* zu vermieten, denen gleichzeitig auch der Zimmerservice besorgt und denen Mahlzeiten verabreicht werden. Während jeder Hotel- und Pensionsinhaber zur Beherbergung und Verpflegung der Gäste einer Konzession bedarf, Patentgebühren zu entrichten, die polizeilichen Meldepflichten zu erfüllen und für die lokale, regionale und nationale Werbung beträchtliche Leistungen aufzubringen hat, schalten sich Privatzimmervermieter ins Gewerbe ein, die sich allen diesen Auflagen und Bedingungen zu entziehen vermögen und den angestammten, namentlich kleineren Häusern und Pensionen des Gastgewerbes eine *unlautere Konkurrenz* bereiten.

Geradezu grotesk wird die Sache, wenn einzelne Zimmervermieter die Gäste bei ihrer Ankunft an der Post oder an der Bahn abfangen, indem sie ihnen vorspiegeln, es sei aussichtslos, in einem Hotel oder in einer Pension Unterkunft zu finden. Das sind Auswüchse, gegen die ein Eingreifen nicht mehr verfrüht war. Auch unter dem Gesichtspunkt der Hilfe an die Bergbevölkerung lässt sich eine solche Privatzimmervermieterei nicht rechtfertigen. An den bedeutenderen Fremdenstationen ist es die Hotellerie, die für den ganzen Ort von lebenswichtiger Bedeutung ist. Darum darf sie auch Anspruch darauf erheben, dass ihr keine Gäste durch Leute weggeschnappt werden, die häufig durch mangelnde Leistungen – Zimmer, die den minimalen Komfortansprüchen nicht genügen und nicht soignierte Verpflegung – dem Ruf der Fremdenstation nur Schaden zufügen. Es sind der Beispiele genug, wo solche Praktiken zum Verfall ganzer Kurorte geführt haben. Auch im Ausland; so hat zum Beispiel in Italien die Privatzimmervermietung während des Heiligen Jahres dem Ansehen der italienischen Hotellerie den denkbar schlechtesten Dienst erwiesen.

Das Interesse der Hotellerie und ihrer Angestellten, der Lieferanten und, im Grunde genommen der ganzen Kurorte selbst, erheischt ein energisches Vorgehen gegen die zutage getretenen Mißstände. Wir begrüssen deshalb den Entscheid des Walliser Staatsrates in Sachen Privatzimmervermieterei an den Fremdenstationen und hoffen in dieser Angelegenheit, auch auf das Verständnis des Schweizer Publikums zählen zu dürfen.

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:
Desserts suisses au service . . . des voyages à l'étranger
Bessere Januarfrequenzen in den meisten Wintersportgebieten
Malgré les avalanches le mouvement hôtelier s'est amélioré en janvier
Schweizer. Bundesfeier-Komitee

Seite/page 3:
Die Folgen des französischen Verkehrsstreiks für den Osterverkehr
Les promotions de l'Ecole hôtelière

Seite/page 4:
Amerikanisches Allerlei

Seite/page 5:
Auslandschronik
Aus den Verbänden
De nos sections

Seite/page 10:
Le tourisme au début de 1951
L'Assemblée générale de l'Association des intérêts de Lausanne
Wiedereröffnung des Grand Hôtel Territet als Hôtel Garni des Alpes
Chronique valaisanne

Desserts suisses au service . . . des voyages à l'étranger

— Et comme dessert, fruits ou fromage?

Monsieur et Madame qui achèvent un excellent menu se décident, lui pour du fromage, elle pour des fruits, et le maître d'hôtel qui vient de poser la question s'empresse d'apporter une corbeille de fruits et un plateau de fromages. Madame prend sans hésiter une orange et une banane qui émergeaient d'un tas de pommes du pays, Monsieur choisit un Camembert bien à point, laissant de côté l'appétissant Emmenthal et le succulent Gruyère.

Et Monsieur d'expliquer son choix en se versant un verre de Beaujolais: «Quand je bois du vin rouge français, j'aime l'accompagner d'un Brie ou d'un Camembert. Dire qu'il y a des hôtels qui ne servent que du Gruyère et de l'Emmenthal! A ce taux-là, je préfère me priver de dessert. Ne trouves-tu pas que si l'on passe ses vacances à l'hôtel dans une des stations de notre pays, c'est non seulement pour changer de climat, mais aussi de nourriture?»

– C'est vrai, déclare Madame, en pelant sa banane; c'est d'ailleurs pour cela que je n'ai pas pris de pommes, j'en ai encore 20 kg. à la maison. Ici je veux au moins profiter de manger des fruits que nous ne nous offrons que rarement. Je vais demander encore une orange et nous les monterons dans notre chambre.

Monsieur et Madame sont un échantillon particulièrement typique d'un couple d'Helvètes en vacances. Et l'hôtelier qui a surtout de la clientèle suisse dans son établissement connaît ses goûts et s'y adapte. Il se dit avec raison que ces hôtes ne reviendront chez lui, au lieu de passer leurs vacances à l'étranger, que dans la mesure où il pourra leur donner l'impression qu'ils ont changé non seulement de paysage et d'atmosphère, mais encore de régime alimentaire. L'hôtelier fait donc son possible pour amener le plus de variété possible dans la composition de ses repas, car à côté des émules du couple auquel nous venons de faire allusion, il y a encore la clientèle étrangère qui, elle, est désireuse de goûter des produits du pays et de connaître des nouveautés gastronomiques. Enfin il y a aussi des Suisses qui ne sont satisfaits que si on leur sert les plats standards auxquels ils sont habitués.

Ce n'est donc pas petite affaire pour l'hôtelier et le chef de cuisine que de composer jour après jour les menus pour le lendemain. Ne doivent-ils pas tenir compte aussi des nécessités saisonnières et des prix, car la moyenne de cuisine est un des éléments les plus importants de la comptabilité hôtelière? Il faut faire alterner fruits, fromages, entremets chauds et froids, viandes, poissons, etc.

L'attitude paradoxale, ou peut-être simplement égoïste, d'un journal agricole de Suisse centrale nous amène à évoquer ce problème. Cet organe officiel d'une fédération d'agriculteurs a publié en page 2 un article intitulé: «Le dessert au service de la vente des produits agricoles», qui reproche à certains hôteliers et restaurateurs «de ne tenir aucun compte des difficultés de notre agriculture et de se contenter de n'importe quel produit suisse ou étranger à condition qu'il soit bon et bon marché.»

Si tous les hôteliers pouvaient mériter ce reproche... ou ce compliment, ils seraient à féliciter en bloc et on devrait, nous semble-t-il, leur décerner d'office un diplôme de bon commerçant, car n'est-ce pas la clef du succès que d'acheter des marchandises de bonne qualité à bas prix. Mais encore faut-il pouvoir en les servant satisfaire sa clientèle. D'autre part, en matière de prix les produits de notre sol ne nous semblent pas les meilleur marché, surtout si l'on exige la qualité... Mais cela c'est une autre histoire, comme dirait Kipling!

Cet appel que les milieux agricoles lancent à l'hôtellerie est en soi-même normal, car si nous ne connaissons pas toutes leurs difficultés, ils ne connaissent pas non plus toutes les nôtres. Mais ce qui est particulièrement piquant, c'est de lire en page 3 du même journal un autre appel *engageant les agriculteurs et la population de cette région à aller faire de magnifiques voyages de 6 jours, soit du 16 au 22 avril ou du 7 au 12 mai, sur la Riviera française et italienne, ou en France, Belgique et Hollande.* Nous pensons que l'entreprise régionale de transport qui organise ces tours aux prix respectifs de 240 et 265 fr. aura un nombre suffisant de participants et nous sommes heureux que nos agriculteurs puissent, eux aussi, se changer les idées et se reposer, après leur dur labeur, en parcourant d'autres pays. Mais finalement faut-il que ce soit l'hôtelier suisse qui contribue au financement des déplacements à l'étranger de compatriotes que l'on serait aussi heureux de voir de temps en temps dans nos hôtels qui ne sont pas plus chers que les hôtels étrangers? Pour la moitié des prix ci-dessus on peut séjourner une semaine dans d'excellentes maisons.

Mais nous sommes probablement mieux placés que d'autres pour vérifier le proverbe qui déclare que nul n'est prophète dans son pays, et la règle qui – malgré notre tendance à croire qu'il n'y en a point comme nous – veut que tout ce qui est ailleurs et d'ailleurs soit meilleur que chez nous.

Nous croyons que l'hôtellerie fait sa juste part vis-à-vis de l'agriculture dont elle demeure un des principaux débouchés. Nous sommes persuadés qu'il n'y a pas d'hôtelier qui ne serve à bon escient des fruits et fromages du pays. Mais ce serait trop demander que d'exiger qu'on ne serve que cela, car la clientèle aurait tôt fait de chercher dans d'autres pays une variété dont elle a essentiellement besoin. L'hôtelier est enfin obligé de se montrer de plus en plus économe, étant donnés les charges écrasantes qui pèsent sur lui et les prix qu'il doit demander, s'il veut soutenir avantageusement la concurrence internationale. Il ne peut donc servir comme il le voudrait parfois des suppléments que l'hôte refuse de payer à part.

Goûts de la clientèle, produits de notre sol, prix de revient, prix de vente, solidarité, voyages à l'étranger, ne sont d'ailleurs, en somme, que quelques éléments d'un problème très complexe!

Bessere Januarfrequenzen in den meisten Wintersportgebieten, trotz Lawinen

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die *Hotels und Fremdenpensionen* der ganzen Schweiz meldeten im Berichtsmonat 192 000 Ankünfte und 895 000 Logiernächte. Verglichen mit dem Januar 1950 hat sich die Zahl der Arrivées um 1100 oder 0,6%, jene der Übernachtungen um 14 100 oder 1,6% erhöht. Diese bescheidenen Zunahmen sind das Ergebnis eines *Frequenzanstiegs in den meisten Wintersportgebieten* und eines Rückganges hauptsächlich am Genfersee und im Tessin. Die Belebung des Wintersportverkehrs erreichte allerdings nicht mehr das im Dezember beobachtete Ausmass. Doch wäre sie zweifellos deutlicher ausgefallen, wenn nicht in der zweiten Januarhälfte verschiedene Landesteile von Lawinenkatastrophen heimgesucht worden wären, welche nicht nur die Frequenz der direkt betroffenen Winterkurorte beeinträchtigten, sondern sich wahrscheinlich auch allgemein nachteilig auf den Winterverkehr auswirkten.

Fremdenverkehr im Januar 1950 und 1951

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausländ-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausländ-gäste	Total
	Hotels, Pensionen					
1950	129 399	61 195	190 594	535 282	345 536	880 818
1951	124 181	67 489	191 670	525 633	369 274	894 907
	Sanatorien, Kuranstalten					
1950	2 288	718	3 006	198 270	98 986	297 256
1951	2 124	759	2 883	191 648	99 022	290 670
	Total					
1950	131 687	61 913	193 600	733 552	444 522	1 178 074
1951	126 305	68 248	194 553	717 281	468 296	1 185 577

Eine Gliederung der Logiernächte nach der Herkunft der Gäste zeigt, dass der *Besuch aus dem Inland* etwas zurückging; die Zahl der Übernachtungen einheimischer Gäste sank um 9600 oder 2% auf 526 000. Der *Verkehr aus dem Ausland* dagegen nahm um 23 700 Logiernächte oder 7% auf 369 000 zu, nachdem er im Dezember um 11½% angestiegen war.

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, ist die Belebung des Auslandverkehrs in erster Linie den deutschen Gästen zu verdanken, für die 13 500 Übernachtungen mehr gebucht wurden als im Vorjahr. Dieser Zuwachs, der grösser ist als im Dezember, kam zu drei Fünfteln dem *Bündnerland* zugute. Wesentlich haben auch die *Franzosen* zur Verbesserung beigetragen sowie die *Holländer*, deren Frequenz sich im Vormonat um 37% vermehrt hatte und nun um 43% zunahm. Zahlreicher als letztes Jahr waren ferner die Besucher aus Italien, Belgien und Österreich. Ebenfalls zugenommen hat der Reiseverkehr aus Schweden und Dänemark. Für *englische Gäste*, auf die 30% der Auslandfrequenz entfielen, d. h. mehr als doppelt soviel wie auf die an zweiter Stelle stehenden Franzosen, wurden um rund 4% *weniger Logiernächte registriert als im Vorjahr.* Bei den Nordamerikanern trat ein Verlust von 5200 Übernachtungen oder 18% ein. Wiederum abgenommen hat auch der Besuch aus den osteuropäischen Staaten.

Regional betrachtet nahm die Entwicklung einen recht unterschiedlichen Verlauf. Während die Zahl der Übernachtungen im Berner Oberland um 12, in Graubünden um 7, im Wallis um 4, in der Zentralschweiz, im Jura und im Mittelland um 1 bis 2% anstieg, ging sie in den Waadtländer Alpen, im Tessin und am Genfersee um 5 bis 8% zurück.

Aus dem Kanton *Graubünden* wurden im Berichtsmonat 197 000 Übernachtungen gemeldet, 12 400 oder 7% mehr als im Januar 1950. Der Besuch aus dem Inland verringerte sich allerdings um 3200 Logiernächte oder 3½%, der Auslandverkehr jedoch nahm um 15 600 oder 17% zu. Die Engländer — auf die im Bündnerland ein Drittel der Übernachtungen ausländischer Gäste entfiel — und Nordamerikaner waren zwar weniger zahlreich als im Vorjahr, die daraus resultierenden Einbussen wurden aber durch den vermehrten Zustrom italienischer, belgischer, französischer, holländischer und besonders deutscher Touristen mehr als ausgeglichen.

Das von Lawinenunglücken verschont gebliebene *Berner Oberland* konnte im Berichtsmonat die *relativ stärkste Belebung* verzeichnen, indem sich hier die Zahl der Übernachtungen um 10 500 oder 12% erhöhte. Jene der Ausländer stieg zwar bloss um 4600 oder 9%, also nur halb so stark wie in Graubünden, doch nahm der Besuch aus dem Inland um 5900 Logiernächte oder 15% zu. Rund zwei Drittel der Auslandfrequenz stammen von britischen Gästen, für die — wie für die meisten übrigen Ausländer — mehr Logiernächte gebucht wurden als im Januar 1950. Bemerkenswert ist insbesondere der Zuwachs an Übernachtungen italienischer, französischer und holländischer Gäste, obwohl er absolut nicht stark ins Gewicht fällt. Fast alle Wintersportzentren des Berner Oberlandes erfreuten sich eines lebhafteren Zustroms in- und ausländischer Besucher.

Nach einem vielversprechenden Saisonbeginn im Dezember verzeichneten die beiden bedeutendsten Wintersportgebiete der Westschweiz im Berichtsmonat eine weniger günstige Entwicklung. Die *Waadtländer Alpen* waren sogar schwächer besucht als im Vorjahr. Der Verlust von 1700 Übernachtungen oder 5% ist eine Folge des schwächeren Besuches aus dem Inland. Der Auslandverkehr hat dank einer Vermehrung der Logiernächte belgischer Gäste leicht zugenommen.

Erfreulicher lauteten die Berichte aus dem *Wallis*. Allerdings belief sich der Zuwachs an Übernachtungen, der im Dezember 27% betragen hatte, nur mehr auf 1800 oder 4%. Wohl waren die Schweizer und die Franzosen zahlreicher als im Vorjahr, für englische, nordamerikanische und auch belgische Gäste wurden jedoch weniger Logiernächte gebucht als damals.

Auch in den meisten *zentral-* und *ostschweizerischen* Wintersportplätzen wurden die Vorjahresergebnisse übertroffen oder doch zum mindesten erreicht.

Trotz der zum Teil bemerkenswerten Zunahmen an Übernachtungen wiesen *nur wenige Wintersportplätze Bettenbesetzungen von mehr als 50%* aus. Vielfach wurden im Monatsdurchschnitt nur ein Drittel, ja kaum ein Viertel der verfügbaren Gastbetten beansprucht. Diese unbefriedigende Ausnützung der Beherbergungskapazität hängt damit zusammen, dass die Frequenz jeweils nach Neujahr stark abfällt, sich während nahezu drei Wochen auf einem verhältnismässig tiefen Niveau bewegt und erst gegen Monatsende wieder ansteigt.

Die *grossen Städte* waren im Berichtsmonat mit einem guten Viertel an der Gesamtfrequenz der Hotels und Pensionen beteiligt. Wie schon im Dezember wurden auch diesmal aus Basel und Zürich etwas mehr, aus Bern, Genf und Lausanne dagegen weniger Übernachtungen gemeldet als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Zürich verzeichnete mit durchschnittlich 60% die höchste, Lausanne mit 38 die niedrigste mittlere Bettenbesetzung; in Bern und Genf wurden ungefähr die Hälfte, in Basel 41% der Gastbetten beansprucht. Diese Quoten liegen um rund einem Drittel unter jenen des Januars 1946, der fast allen grossen Städten die bisher höchsten Januarfrequenzen gebracht hatte.

Im Gegensatz zu den Hotels und Pensionen registrierten die *Sanatorien und Kuranstalten* etwas weniger Übernachtungen als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Der Verlust von 6600 Logiernächten oder 2% stammt ausschliesslich von Schweizer Patienten. Die Auslandfrequenz blieb unverändert: einer bemerkenswerten Zunahme der Übernachtungen deutscher Patienten (+ 8100 oder 71%) stand ein Rückgang hauptsächlich bei den holländischen, britischen und belgischen Genesungsbedürftigen gegenüber.

Logiernächte der Auslandgäste in Hotels und Pensionen nach Herkunftsländern Januar 1948—1951*)

Herkunftsländer der Gäste	Januar 1948	1949	1950	1951	Zu- bzw. Abnahme von 1950 auf 1951 absolut	in %
Belgien, Luxemburg	46 049	38 599	33 016	36 352	+ 3 336	+ 10,1
Deutschland	16 201	17 635	18 027	31 545	+ 13 518	+ 75,0
Frankreich	86 977	42 204	46 475	53 805	+ 7 330	+ 15,8
Grossbritannien, Irland	49 606	170 993	115 931	111 154	– 4 777	– 4,1
Italien	27 020	26 211	29 202	32 958	+ 3 756	+ 12,9
Niederlande	17 737	24 478	15 414	21 981	+ 6 567	+ 42,6
Österreich	8 923	9 418	6 687	8 313	+ 1 626	+ 24,3
Schweden	8 988	4 517	2 664	3 105	+ 441	+ 16,6
Übriges Europa	46 826	32 402	21 384	18 116	– 3 268	– 15,3
Europa total	308 327	366 457	288 800	317 329	+ 28 529	+ 9,9
USA	40 877	27 146	29 496	24 325	– 5 171	– 17,5
Übriges Amerika	11 513	10 287	12 091	11 088	– 1 003	– 8,3
Amerika total	52 390	37 433	41 587	35 413	– 6 174	– 14,8
Übriges Ausland	15 408	15 360	15 149	16 532	+ 1 383	+ 9,1
Ausland insgesamt	376 125	419 250	345 536	369 274	+ 23 738	+ 6,9

*) 1948 und 1949 definitive, 1950 und 1951 provisorische Ergebnisse.

Malgré les avalanches le mouvement hôtelier s'est amélioré en janvier

Au mois de janvier, le redressement constaté en décembre par rapport aux mois correspondants de l'année précédente, s'est poursuivi. Il n'est certes pas considérable puisque le nombre des arrivées s'est accru de 100 000 ou de 0,6% et celui des nuitées de 14 000 ou de 1,6%. Ces faibles augmentations sont le résultat de la fréquentation enregistrée dans la plupart des régions de sports d'hiver, qui fait ainsi plus que compenser le recul noté dans d'autres contrées, en particulier sur les bords du Léman et au Tessin. «Ce mouvement aurait été certainement plus marqué si les avalanches n'avaient causé des catastrophes qui ont réduit l'affluence, non seulement dans les localités directement atteintes, mais probablement aussi dans l'ensemble des stations d'hiver», déclare lui-même le Bureau fédéral de statistique.

La clientèle suisse a été un peu moins nombreuse et le chiffre des nuitées de 576 000 accuse une baisse de 9600 ou de 2%.

Les étrangers, en revanche, ont fourni 369 000 nuitées, c'est-à-dire 23 700 ou 7% de plus qu'en janvier 1950. On doit certainement mettre ce résultat sur le compte de l'*action d'hiver de la Société suisse des hôteliers* et d'une certaine reprise du *trafic touristique de provenance allemande.* Tous les pays ont contribué à cette amélioration; les Anglais – qui ont cependant fourni le 30% des nuitées étrangères – sont les seuls avec les Américains à être un peu moins nombreux que l'année dernière.

Si les *Grisons* ont compté moins d'hôtes indigènes, ils enregistrent une augmentation de 17% des nuitées étrangères. L'*Oberland bernois* peut se vanter de la plus forte avance en valeur relative, avance qui est due à la fois aux hôtes suisses 15% et étrangers 9%. Le *Valais* et les *Alpes vaudoises* ont moins profité de ce redressement de janvier que les autres régions.

Les *villes* continuent à enregistrer plus du quart du total des nuitées annoncé par les hôtels et pensions de tous le pays. Une certaine augmentation a été constatée à Bâle et à Zurich tandis que Berne, Genève et Lausanne hébergeaient moins d'hôtes que l'année précédente. Le taux d'occupation le plus fort revient à Zurich (60%) et le plus faible à Lausanne (38%). On est donc bien loin des taux d'occupation record enregistrés au cours des premières années d'après-guerre.

En résumé, on peut conclure des résultats cidessus que la situation internationale a retenu dans leurs foyers une bonne partie de la clientèle anglo-saxonne et que seule l'action de la Société suisse des hôteliers a permis de décider les hésitants à venir quand même aux sports d'hiver. Elle a, en outre, puissamment stimulé les ressortissants d'autres pays d'Europe à choisir la Suisse comme but de vacances. Le résultat aurait été encore plus décisif si les avalanches qui ont semé la désolation dans nos vallées alpestres n'avaient pas aussi incité des hôtes à renoncer à leurs projets ou à ajourner le séjour qu'ils voulaient faire en Suisse au mois de janvier.

Schweizerisches Bundesfeier-Komitee

Die jährliche Mitgliederversammlung des Schweizerischen Bundesfeier-Komitees bildet jeweilen den Auftakt zur neuen Aktion. So sind denn die Versammlungen nicht nur dem Rückblick, mit Jahresbericht und Rechnungsablegung, sondern ebensosehr dem Ausblick, Programm und Organisation gewidmet.

Am 12. März fand bei starker Beteiligung unter der Leitung von Präsident Dr. *Ed. Chapuisat*, Genf, die ordentliche Mitgliederversammlung statt. In seinem Begrüssungswort gedachte der Vorsitzende der schweren Heimsuchungen durch die Lawinenkatastrophen.

Über die Sammlung des Jahres 1950 orientiert in vorzüglicher Weise der vom langjährigen Sekretär Dr. J. Brandenberger verfasste *Jahresbericht.* Der Reinertrag der Sammlung ist mit 1 172 885 Fr. ausgewiesen; gemäss dem Vertrag mit der Generaldirektion der PTT. betreffend die Herausgabe von Sondermarken gehen 72 200 Fr. an die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, währenddem 1 079 000 Fr. dem Schweizerischen Roten Kreuz zufliessen.

Der Präsident des Geschäftsausschusses, Dr. med. *Franz Wyss*, Zürich, orientierte über den

Cognac Tavraud
LA MARQUE DU CHATEAU

Stand der Vorarbeiten für die Aktion 1951; der Ertrag ist für *notleidende Mütter* bestimmt. Ein Gemälde von Cuno Amiet, Gschwand (Bern), das dem Gedanken der Mütterlichkeit in leuchtenden Farben Ausdruck gibt, wird als *Postkarte* verwendet werden. Es ist ein Sujet mitten aus dem Volksleben herausgegriffen: eine Mutter inmitten ihrer vier Kinder. So ist es möglich geworden, einem noch lebenden, berufenen Künstler die wohlverdiente Anerkennung zu erweisen.

In gleicher Weise wie die Karte nimmt auch das Abzeichen auf die Zweckbestimmung der Aktion Bezug. Es ist eine *Plakette*, deren Sujet, eine Mutter mit einem schlafenden Kind auf dem Arm, einem Gemälde des Kunstmalers Ferruzzi nachgebildet ist. Die Anfertigung dieser Abzeichen erfolgt im Heim „Repuis" der „Entr'aide aux Jeunes par le travail" in Grandson. Sie steht also auch diesmal im Dienste der beruflichen Ausbildung Gebrechlicher und bedeutet ein Stück praktischer Fürsorge für Mindererwerbsfähige.

Unmöglich erweist sich ein Hinweis auf die Zweckbestimmung bei den Marken. Schon vor Jahren war eine Reihe Sportmarken beschlossen worden; auch die einzelnen Sujets standen fest. Die Marken sind den volkstümlichen Spielen, Reigen, Fahnenschwingen, Hornussen und Alphornblasen gewidmet. Die Fünfermarke nimmt auf das Zeitgeschehen Bezug; sie erinnert an den Beitritt Zürichs zur Eidgenossenschaft vor 600 Jahren. Der Entwurf für diese Marke stammt von Paul Bösch, Bern; die übrigen Vorlagen hat der Graphiker Hans Fischer in Feldmeilen geschaffen.

Nach einigen Jahren Unterbruch soll die Sammlung 1952 *kulturellen Zwecken* dienstbar gemacht werden. Herr Zentralpräsident Dr. Ed. Chapuisat betonte, wie ausserordentlich wertvoll für ein Volk die Kenntnis seiner Geschichte sei; sie bilde die Grundlage zum richtigen Verständnis für viele Gegenwartsfragen. Der Vorstand beantragt daher, *die Aktion 1952 in den Dienst der Geschichtsforschung und der Volkskultur zu stellen.*

Namens der schweizerischen Frauenorganisationen dankte Fräulein *Clara Nef*, Herisau, herzlich für die diesjährige Zweckbestimmung für *notleidende Mütter.*

Die Folgen des französischen Verkehrsstreiks für den Osterverkehr

Am 16. März begann in Paris mit dem Unterbruch der Metro- und Autobusbetriebe ein *Verkehrsstreik*, der bis zum Gründonnerstag auch den gesamten französischen Eisenbahnverkehr praktisch lahmlegte, und der am Ostersonntag im Bereich der Bahnen wieder beigelegt wurde. Die *Notmassnahmen*, welche die französische Regierung, sowohl in Paris als auch im Verkehr mit der Provinz, beschloss, um durch Militärcamions einen Notbetrieb in der Pariser Innenstadt, im Verkehr mit der „Banlieue", und durch requirierte grosse Autocars auch die Notverbindung zwischen Paris und den grossen Provinzstädten aufrechtzuerhalten und die sie – wie man vorwegnehmen darf – mit grossem organisatorischem Geschick durchführte, bewirkten, dass auch an den schlimmsten Tagen des Pariser Streiks die Metro niemals ganz zu funktionieren aufhörte und dass sich sowohl die Pariser wie auch die Fremden mit erstaunlicher Disziplin diesem Notverkehr anzupassen verstanden. Im übrigen liessen sich weder die Franzosen aus der Provinz noch die Ausländer davon abhalten, ihre Osterreisepläne zugunsten Frankreichs und seiner schönen Hauptstadt programmgemäss durchzuführen. Immerhin kamen allein 30 000 Engländer per Flugzeug, mit den wenigen Zügen vor Ostern, mit den fahrplanmässigen Linien ab Samstag, und nicht zuletzt wiederum in Autocars, nach Paris. Auch der Privatautomobilverkehr in der Hauptstadt und auf den grossen Nationalstrassen erreichte, als eine indirekte Folge des Eisenbahnerstreiks, einen *Rekordumfang*, was anderseits die Unfallstatistik sichtbar in die Höhe schnellen liess.

Vom hotelwirtschaftlichen Standpunkt aus verdient insbesondere die Tatsache Erwähnung, dass die *Zimmerabbestellungen* infolge des Streiks nirgends 1–2% überschritten und die wenigen Ausfälle, besonders in den „Terminushotels" um die Bahnhöfe, nach Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs vom Ostersamstagmorgen ab durch Zuzügler aus der Provinz, aus Belgien, Holland, England und der Schweiz mehr als wettgemacht wurden. Wahrscheinlich steht die Fremdenverkehrsfrequenz über Ostern, sowohl für Paris wie für die Riviera, kaum hinter der des Vorjahres zurück. Das ist allerdings noch lange kein Beweis dafür, dass der Nutzen, den Frankreich aus dem nationalen und internationalen Tourismus ziehen kann, und insbesondere der Gewinn, den sich die Pariser Hoteliers und Restaurateure aus einem *normalen Osterfremdenverkehr* versprachen, nicht wesentlich grösser gewesen wäre, ja nicht wahre Rekordziffern erreicht hätte, wäre der in jeder Hinsicht inopportune Streik der Pariser Verkehrsbetriebe und der Eisenbahner nicht ausgerechnet in der Woche vor Ostern vom Zaun gebrochen worden.

Wenn auch die Fremden, insbesondere die jungen Gäste aus dem Ausland, die als friedliche Invasionsarmee die Boulevards der Innenstadt, die Champs-Elysées und das Gelände um den Eiffelturm überfluteten, überall die besten Mienen zum bösen Spiel machten, so darf man weder in Frankreich noch im Ausland vergessen, dass die materiellen und moralischen Rückwirkungen, die ein derartiger Massen- und Dauerstreik für ein Touristenland wie Frankreich erbringt, weit über die Grenzen des Landes hinausreichen.

Was insbesondere die *Entwicklung des Osterverkehrs von Frankreich nach der Schweiz* anbelangt, so wird kein Kenner der wirklichen Verhältnisse behaupten wollen, dass die Unsicherheit, die zum mindesten bis Samstag über die Verkehrsmöglichkeiten auf der Schiene und der Strasse bestanden, insbesondere die faktische Unmöglichkeit für Osterreisende, Platz- oder Schlafwagenvorausbestellungen aufrechtzuerhalten oder neu zu buchen, den Zuzug von Gästen aus Frankreich (und darüber hinaus auch aus Holland, Belgien, Luxemburg und Grossbritannien) nach der Schweiz *gefördert* habe. Zwar haben die Pariser Reiseagenturen ihre Autocarausflüge nach den grossen Schweizer Städten programmässig durchgeführt, und mancher ausländische Autocar fuhr auch in diesen Tagen von Paris nach der Schweiz weiter. Doch fällt in dieser frühen Jahreszeit der Strassenverkehr für Kollektivreisen erfahrungsgemäss weniger schwer ins Gewicht als der reguläre Zugsverkehr. Wenn also schon die eigentlichen Osterreisen von Franzosen und in Frankreich ansässigen Schweizern nach der Schweiz durch den Streik erhebliche Einbussen erfuhren (und die Zahl der Fahrgeldrückerstattungen allein beim Schweizerischen Reisebüro in Paris beweist, dass solche Einbussen tatsächlich existieren!), so konnten insbesondere auch die Möglichkeiten, die sich für die *Schweizer Saisonhotellerie* aus der ausserordentlich günstigen Schneelage zu Ostern ergaben, nur zum Teil ausgenutzt werden. Der Reiseverkehr nach der Schweiz, sowohl aus Frankreich direkt wie im Transit aus den westeuropäischen Ländern, hätte sich sonst sicherlich weit fühlbarer belebt, als es zu diesen Ostern unter den gegebenen Umständen der Fall gewesen ist.

Letzten Endes – und das ist auch diesmal die international bedenklichste Folge dieses Verkehrsunterbruchs in der Osterwoche – sind also die *Interessen der Schweizer Hotellerie* weit *stärker geschädigt* worden, als die des nationalen Beherbergungs- und Restaurationsgewerbes in Frankreich. Die französischen Hoteliers sind wahrscheinlich die ersten, die sich über die auf längere Sicht zur Auswirkung gelangenden materiellen und psychologischen Rückwirkungen der Streikbewegung auf den Fremdenverkehr klar werden dürften, aber man darf auch in Frankreich in Zukunft nicht die Tatsache aus dem Auge verlieren, dass es einen „nationalen Fremdenverkehr" im Vorkriegssinn heute nicht mehr gibt, sondern dass die *Interessen aller europäischen Touristikländer* und aller europäischen Hoteliers über die Landesgrenzen hinaus nicht nur auf die gleichen Ziele gerichtet sind, sondern mehr oder weniger auch von den gleichen Voraussetzungen abhängen. Steht ein einziges Rädchen im grossen internationalen Reiseverkehr still, so werden beinahe automatisch auch die Verkehrseinrichtungen der angrenzenden Länder in Mitleidenschaft gezogen. Die französische Regierung will auch künftig Frankreich zum führenden Land im europäischen Fremdenverkehr entwikkeln. Schon aus diesem Grunde sollte sie für die Zukunft alle Vorkehrungen treffen, damit Frankreich seine Rolle als „Drehscheibe des westeuropäischen Fremdenverkehrs" reibungslos erfüllen kann und insbesondere danach trachten, dass die öffentlichen Verkehrsbetriebe nicht von einem Tag auf den anderen durch einen Streik völlig desorganisiert werden. Das bedingt, dass es Angestellte, Beamte und Arbeiter seiner öffentlichen Verkehrsbetriebe – so wie es zum Beispiel in Amerika, England und auch in der Schweiz der Fall ist – für ihre Leistungen entsprechend entlöhnt, und nicht erst wartet, bis sich das Personal diese angemessene Entlöhnung durch einen Streik zu erzwingen sucht.

Dr. *W. Bg.*

Les promotions de l'Ecole hôtelière

Cet hiver, l'animation et le travail furent intense à l'Ecole hôtelière, puisque, non seulement on enregistrait un nombre record d'élèves, mais que — du fait de la date avancée de Pâques — les cours devaient se terminer quelques jours plus tôt que d'habitude. Tous les élèves, le corps enseignant et la direction travaillèrent avec acharnement et la cérémonie des promotions qui s'est déroulée la semaine dernière vint mettre le point final à l'effort de cet hiver, et marqua le début d'une brève période de repos amplement méritée.

Réunis une dernière fois en présence de leurs professeurs, des experts et de quelques fidèles amis de l'Ecole, les élèves entendirent encore quelques sages conseils avant de partir en vacances ou d'entrer dans la pratique. Ceux-ci leur furent donnés par M. *R. Mojonnet*, président de la commission scolaire, qui parla aussi au nom du Comité central de la Société suisse des hôteliers et qui remercia tout spécialement M. et Mme O. Schweizer pour leur travail et leur dévouement. Nous reproduisons ci-dessous cette allocution de même que celle de M. O. Schweizer.

Allocution de M. Mojonnet, président de la commission scolaire

A chaque fin de cours, comme il se doit, j'ai l'habitude de vous donner quelques conseils, que vous oublierez sûrement très vite, mais je vais le faire tout de même.

Vous êtes sans doute plein d'admiration devant les merveilles de l'hôtellerie américaine, avec son confort étonnant et son organisation magnifique; cette admiration est absolument méritée, et loin de moi l'idée de vous en blâmer; mais il y a une qualité qui a fait beaucoup pour l'excellence de notre hôtellerie suisse et européenne; c'est ce qu'on appelle le «*personal touch*», c'est-à-dire à la fois l'intérêt amical que l'on donne à un client de longue date, l'amabilité souriante à la réception d'un client nouveau; bannissez absolument le sourire commercial, et sachez vous intéresser à la santé, à la famille de vos clients; les jeunes filles n'oublieront pas que, comme directrices, elles doivent une visite à un client malade, si possible le premier jour; un employé malade appréciera naturellement aussi une visite.

Il y a tant d'hôtels qui ont l'air de casernes ou presque, avec peu ou pas de fleurs. Là aussi, la directrice devra donner un peu de sa personnalité pour que sa maison ait une atmosphère souriante et accueillante.

Il faut faire son possible pour que le sourire soit sur toutes les lèvres, aussi bien des employés que des patrons.

Mais je ne veux pas m'étendre trop longtemps, car il me reste encore un devoir, c'est de prendre congé de M. Duttweiler qui nous quitte aujourd'hui. Nous perdons en lui un collaborateur qui a donné le meilleur de lui-même à l'école; il retourne à ses premières amours «l'Ecole de Commerce de Lausanne». Nous formons pour sa nouvelle activité les vœux les meilleurs.

Encore une phrase pour remercier la direction, ainsi que tous les professeurs d'en haut et de la cuisine, pour leur bienveillante et utile collaboration. Ce semestre a été un succès, un succès surtout pour les élèves qui ont travaillé et se sont donnés de la peine.

Allocution de M. O. Schweizer, directeur

Le semestre d'hiver nous a gratifiés d'un chiffre record de participants: 68 au Service, 65 à la Cuisine, et 104 dans les cours de Secrétariat. C'est avec un total de 237 «passagers» que le bateau a pris le large le 30 octobre 1950. Il en a perdu quelques-uns lors des tempêtes de novembre et de décembre. Il accoste à la terre promise avec un équipage de 260 âmes, y compris celles du Cours préparatoire.

C'est aux jeunes gens et aux jeunes filles méritants que je m'adresse, en constatant que le semestre d'hiver 1950/51 s'est terminé de façon satisfaisante. Ils ont bien mérité les prix offerts par les autorités publiques et scolaires, l'Association des Anciens, des sociétés d'hôteliers, et des personnes privées.

Le temps mis à notre disposition pour l'éxécution du programme d'enseignement est extrêmement limité. En ne fixant qu'à 5 mois la durée des cours, nous avons eu à cœur de ne pas trop grever les budgets des parents, ou de ceux qui ont à y faire face. Nous pouvons affirmer que l'expérience nous a montré que la matière enseignée ne peut être «digérée» par l'élève que si celui-ci fournit sans relâche un effort maximum, indispensable à la réussite.

Je regrette de constater que tous n'ont pas jugé utile de faire cet effort; certains ont préféré mener une vie agréable, et consacrer une partie de leur temps à ne rien faire, pensant que les bonnes notes viendraient toutes seules.

Qu'ils se détrompent, et qu'ils réalisent enfin que la vie n'est pas une partie de plaisir, mais une lutte continuelle, à laquelle il faudrait se préparer. C'est précisément pour cette préparation à la lutte que l'Ecole hôtelière offre un excellent terrain d'entraînement.

Le *certificat*, que vous allez recevoir après la cérémonie, est la photographie fidèle de vos *aptitudes* jugées par nous, en toute objectivité. J'aimerais pouvoir donner à chacun une belle photo de ses *capacités*, et surtout de son *caractère*. Je ne devrais pas avoir besoin de vous dire que les notes de conduite, d'ordre, de ponctualité et de tenue sont l'image de votre *caractère* et de la *discipline* que vous vous êtes imposée. Même un élève moins doué peut avoir, sous cet aspect, de belles qualités. Nous y attachons une importance capitale. Ce n'est pas pour nous amuser, ou par simple goût de la réprimande, que nous usons de cette influence sur les jeunes qui en ont besoin.

Nous avons pour tâche de préparer nos élèves à la carrière hôtelière, et tous ceux qui la connaissent, savent combien il est important que le jeune homme ou la jeune fille se fasse apprécier par une conduite exemplaire, une ponctualité sans défaillance, et une tenue irréprochable. L'hôtellerie est un métier qui demande une coordination étroite dans le travail. Elle est comparable à une montre, où chaque roue — même la plus petite — est indispensable. La bonne marche d'une entreprise ne s'obtient que si toutes les roues se soumettent au mouvement général.

L'opinion des employeurs qui acceptent de parfaire la formation de nos stagiaires est pour nous ce qu'est la boussole pour le navigateur. On peut affirmer que l'estime des patrons pour les élèves de notre école augmente d'année en année. Comme preuve, nous sommes arrivés à placer la presque totalité des jeunes qui cherchaient un emploi, malgré la crise qui plane sur le monde depuis un bon moment.

Désirant ardemment la réussite de nos élèves dans la vie pratique, nous voulons leur voir appliquer les principes de bonne conduite, d'ordre et de ponctualité déjà chez nous, à l'Ecole. Nous savons, de par nos souvenirs personnels d'il y a 40 ans, qu'on n'accepte pas volontiers les bons conseils des dirigeants et des anciens. Néanmoins, je vous garantis qu'après avoir «roulé leur bosse» dans le monde, les plus récalcitrants, les plus turbulents, les plus apathiques, et les moins ponctuels, se rappelleront des observations reçues lors de leur passage à l'Ecole hôtelière. Ils s'empresseront, à leur tour, de faire appliquer ces mêmes principes aux jeunes qui leur seront confiés. Cette évolution naturelle de l'être humain nous console de bien des déceptions. Elle nous permet de les oublier et de souhaiter à chacun, malgré tout, bon succès dans la carrière.

C'est grâce à un corps enseignant à la hauteur de sa tâche que nous avons pu vaincre toutes les difficultés inhérentes à la formation et à l'éducation des représentants de 32 nations. Que le corps enseignant, ainsi que Messieurs les experts, parmi lesquels j'aimerais plus spécialement citer Monsieur *Jean Haecky*, premier Ambassadeur de l'Hôtellerie suisse dans le monde entier, acceptent mes très sincères remerciements pour toute la peine qu'ils se sont donnée. Je regrette que Monsieur *Jean Michel*, notre éminent professeur, qui fête cette année son 25e anniversaire au service de notre école, ne soit pas parmi nous. Une forte grippe a eu raison de sa robustesse; je forme pour lui les meilleurs vœux pour un prompt rétablissement. Un grand merci également au personnel du bureau, qui a fait preuve de dévouement aussi bien vis-à-vis des élèves que de la direction.

Et maintenant, encore un mot à ceux d'entre vous, chers élèves, qui nous quittent définitivement. J'aimerais particulièrement vous recommander de faire partie de l'Association des Anciens.

La fin du cours fut fixée à une date relativement avancée, vu qu'il était indiqué de libérer la volée avant Pâques. Le printemps redonne un nouvel élan aux êtres et aux plantes, qui ont dû supporter la grisaille de l'hiver. J'aimerais voir un esprit d'enthousiasme s'emparer de vous tous au seuil de la belle saison, et je vous souhaite à tous, chers élèves, de tout cœur, bonne santé, bonne réussite et joyeuses Pâques.

Fürsprecher Robert Kunz

neuer Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr

Der jetzige Direktor des Eidg. Verkehrsamtes, Herr. Ing. *F. Steiner*, an den das Steuer dieses wichtigen Bundesamtes bekanntlich aus der Hand von Direktor Dr. R. Cottier übergegangen ist, hat die Altersgrenze erreicht und tritt demnächst in den Ruhestand. So blieb auch seine aktive Mitarbeit bei der Behandlung touristischer Probleme auf eine recht kurze Zeitperiode beschränkt. Trotzdem darf festgehalten werden, dass Direktor Steiner sein Verständnis für die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs und auch der Hotellerie wiederholt unter Beweis gestellt hat, so an der Luzerner Konferenz, insbesondere in der von ihm präsidierten Subkommission für die Förderung der Frequenzen und als es galt, für eine Sonderwerbung in USA. und für die Verbilligung der Skischultarife zusätzliche Bundesmittel freizubekommen. Es mag auch interessieren, dass ein Sohn von Direktor Steiner die Hotelierlaufbahn eingeschlagen hat und gegenwärtig in einem Hotelbetrieb in den USA. verpflichtet ist.

Zum neuen Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr hat der Bundesrat den bisherigen Vizedirektor, Fürsprecher *Robert Kunz*, gewählt. In den Fachkreisen des Eisenbahnverkehrs gilt dieser neue Steuermann als eine hochqualifizierte, unverbrauchte Kraft und als eine durch beste Charaktereigenschaften ausgezeichnete Persönlichkeit. Direktor Kunz ist gebürtiger Zürcher, steht im 55. Altersjahr und gehört dem engeren Mitarbeiterstab des eidgenössischen Verkehrsministers schon seit rund zwanzig Jahren an. Er leitete namentlich den Finanz- und den Rechtsdienst des Eidg. Amtes für Verkehr, und die Entwicklung des heutigen Eisenbahn- und Transportrechtes war in der Vorbereitung und im Vollzug weitgehend seiner Hand anvertraut. Als Redaktor des gegenwärtig zur Diskussion gestellten Vorentwurfes zu einem neuen Eisenbahngesetz – das geltende stammt aus dem Jahre 1872! – konnte er sein reifes Können, seine reiche Erfahrung und, was besonders betont zu werden verdient, seine Aufgeschlossenheit gegenüber gewandelten Verhältnissen und Bedürfnissen ins beste Licht setzen. Wenn es gelingt, den fortschrittlichen Geist dieses Entwurfes zu einer magna charta für das schweizerische Eisenbahnwesen in einen Rechtskraft erlangenden Erlass hinüberzuretten, dann wird man darüber in allen verkehrsverbundenen Kreisen und Wirtschaftsgruppen des Landes grosse Genugtuung empfinden dürfen. Als Verwaltungsmann hatte Direktor Kunz, den der Bundesrat zum Treuhänder der deutschen Eisenbahnbelange im schweizerischen Hoheitsbereich bestellt hatte, in den letzten Jahren einer äusserst heiklen Mission gerecht zu werden und unsere Interessen in vielen internationalen Konferenzen zu wahren.

An der Behandlung spezifisch fremdenverkehrspolitischer Probleme, für deren Betreuung das Amt für Verkehr als Koordinationsstelle eingesetzt ist, hatte Direktor Kunz bisher weniger direkten Anteil. Da ihm aber die Vertretung des Bundes in verschiedenen Verwaltungsräten wichtiger Privatbahnen, so namentlich der Rhätischen Bahn, anvertraut war, sind ihm die Verhältnisse und die besonderen Schwierigkeiten und Bedürfnisse der touristischen Regionen wohlbekannt und er bringt ihnen das Verständnis eines reifen Kenners der wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge entgegen. So darf auch unsere nationale Werbestelle, die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, in Direktor Kunz ein bestqualifiziertes Mitglied seines Vorstandes und Ausschusses und einen tatkräftigen Förderer ihrer Anliegen begrüssen.

Bli

Palmarès

Cours de service. (Les 28 premiers élèves avec mention très bien): 1. *Linklater.* 2. *Amberg.* 3. *Albert.* 4. *Tenten.* 5. *Gloor.* 6. *Bovigny.* 7. *Zingg.* 8. *Launaz.* 9. *Sidler.* 10. *Gugolz.* 11. *Antoniadis.* 12. *Venet.* 13. *Péclard.* 14. *Farrag.* 15. *Zurbuchen.* 16. *Roberts.* 17. *Gregorius.* 18. *Got.* 19. *Trachsel.* 20. *El Bakry.* 21. *Bernard.* 22. *Bried.* 23. *Wishart.* 24. *Demierre.* 25. *Lane.* 26. *Larkin.* 27. *Meyer Milton.* 28. *Campell.* 29. *Schirmer.* 30. *Monn.* 31. *Koch.* 32. *Pacozzi.* 33. *Traub.* 34. *Maurer.* 35. *Sweeny.* 36. *Marullaz.* 37. *Ely.* 38. *Parmentier.* 39. *Cretton.* 40. *Pietri.* 41. *Mangold.* 42. *Lee-Duncan.* 43. *Weissmüller.* 44. *Iorio.* 45. *Holtan.* 46. *Sauthier.* 47. *Gins.* 48. *Schmidhalter.* 49. *Gottgens.* 50. *Notte.* 51. *Ruetz.* 52. *Dulli.* 53. *Hermann.* 54. *Rey.* 55. *Brambeer.* 56. *Zbinden.* 57. *Suter.* 58. *Waters.* 59. *Nicholas.* 60. *v. Kalmthout.* 61. *Hrovatin.* 62. *Constand.* 63. *Eichstätter.*

Cours de cuisine. (Les 30 premiers élèves avec mention très bien): 1. *Lang.* 2. *Wunderli.* 3. *Tribelhorn.* 4. *Coltmann.* 5. *Sigrist.* 6. *Holländer.* 7. *Boillat.* 8. *Delez.* 9. *Vuyk.* 10. *de Gunten.* 11. *Westberg.* 12. *Ludwig.* 13. *Droz.* 14. *Winiker.* 15. *Kramer.* 16. *Farrag.* 17. *Pozzy.* 18. *Hauser.* 19. *Rose.* 20. *Wacker.* 21. *Barras.* 22. *Andon.* 23. *Jenkings.* 24. *Covington.* 25. *Massey.* 26. *Falesisch.* 27. *Blanck.* 28. *Akselrad.* 29. *Billat.* 30. *Naughton.* 31. *Allen.* 32. *Seymour.* 33. *Llabrès.* 34. *Meyer.* 35. *May.* 36. *Schmidlin.* 37. *Reygrobelet.* 38. *Schlirf.* 39. *Scholtes.* 40. *Vetlard.* 41. *Balters.* 42. *Reinhard.* 43. *Cockbaine.* 44. *Wolley.* 45. *Schaffner.*

46. *Zorn*. 47. *Mitchel-Smith*. 48. *Hay*. 49. *Moustakas*. 50. *Vaage*. 51. *Zurfluh*. 52. *Boulon*.

Cours de secrétaires-comptables. (Les 17 premiers élèves avec mention très bien): 1. *Ramackers*. 2. *Jetzer*. 3. *Vajarodaya*. 4. *Crettaz*. 5. *Gillard*. 6. *Kursteiner*. 7. *Naudé*. 8. *Saad*. 9. *Defferrard*. 10. *Sarasin*. 11. *Michel*. 12. *van Dijken*. 13. *Tissières*. 14. *Ebener*. 15. *Goldsmith*. 16. *Boitel*. 17. *Schmid*. 18. *Thesio*. 19. *Rogger*. 20. *Donaldson*. 21. *Mogford*. 22. *Brown*. 23. *Barnett*. 24. *Morton*. 25. *Petoud*.

Cours de secrétaires-maincourantiers. (Les 12 premiers élèves avec mention très bien): 1. *Tétaz*. 2. *Leu*. 3. *Wales-Smith*. 4. *Boss*. 5. *Garessus*. 6. *Plangg*. 7. *Baertschi*. 8. *de Gottrau*. 9. *Kostal*. 10. *Kunz*. 11. *Duc*. 12. *Berner*. 13. *Bagnasco*. 14. *Oesch*. 15. *Purefoy*. 16. *Smith*. 17. *Veigh*. 18. *de la Garza*. 19. *Catena*. 20. *Larriaga*. 21. *Gottgens*. 22. *Prati*. 23. *Meyer*. 24. *Kesby*. 25. *Bain*. 26. *Gilbert*. 27. *Dissat*. 28. *Vaccari*. 29. *Albertelli*. *Andrews*. 30. *von Dach*. 31. *May*.

Cours d'aides-directrices. (Les 19 premières élèves avec mention très bien): *Weilgumy* (été 1950.

1. *Niess*. 2. *Ansermet*. 3. *von der Mühl*. 4. *Franklin*. 5. *Raymann*. 6. *Brands*. 7. *Golay*. 8. *Perkin*. 9. *Beutter*. 10. *Godly*. 11. *Sella*. 12. *Studer*. 13. *Magnenat*. 14. *Girardet*. 15. *Zedren*. 16. *Hess*. 17. *Chalice*. 18. *Larrieu*. 19. *Seither*. 20. *Wimy*. 21. *Laugier*. 22. *Anzévui*. 23. *Danton*. 24. *Gerig*. 25. *Schnitzer*. 26. *Wessely*. 27. *Gabb*. 28. *Ackermann*. 29. *Kerr*.

Les bénéficiaires des prix

Prix de la Société des hôteliers de Montreux: *Ramackers*.

Prix de la Commission scolaire: *Jetzer, Vajarodaya, Wales-Smith, Tribelhorn, Collmann*.

Prix des hôtels de tout premier rang: *Raymann, Tetaz*.

Prix de la Société suisse des hôteliers: *Niess, Linklater, Lang*.

Prix du directeur O. Schweizer: *Amberg*.

Prix des Anciens élèves de l'Ecole hôtelière: *Leu, Ansermet, van der Mühl, Albert, Wunderli*.

Prix de l'Etat de Vaud: *Mlle Girardet, Mlle Magnenat*.

Prix de l'Association des Intérêts de Lausanne: *Tenten, Gloor, Sigrist, Mlle Hollaender, Crettaz, Franklin*.

Prix de l'Office Central Suisse du Tourisme: *Boss, Gillard, Bovigny, Garessus*.

Prix de la Ville de Lausanne: 1. Equipe *Launaz*.

Prix de la Ville de Lausanne: Equipe *Launaz, Albert, Antoniadis, Linklater*.

Amerikanisches Allerlei

Von unserem New Yorker Korrespondenten

Raumersparnis in modernen amerikanischen Hotels

In Amerika heute ein neues Hotel zu bauen, ist ein finanzielles Wagnis. Trotzdem sind einige Hotels neu erstanden. Das neueste sich im Bau befindliche Hotel ist das *Hotel Statler* in *Los Angeles*. Während vor sieben Jahren, als das Schwesterhotel dieses Neubaus in Washington errichtet wurde, der Baupreis pro Raum noch $ 9000 betrug, ist er heute auf $ 12500 pro Zimmer gestiegen. Kein Wunder, dass jede Raumverschwendung vermieden werden muss. Das kommt dem modernen architektonischen Geschmack entgegen, dem die Prunkhallen der um und nach der Jahrhundertwende errichteten Hotels nicht mehr zusagen. Einer der Architekten des neuen Hotels ist speziell beauftragt, für beste Raumausnützung zu sorgen.

Wie sich dies auswirkt, zeigt folgender Vergleich: Das Los Angeles Statler enthält nur 7700000 Kubikfuss und hat dabei 1275 Zimmer. Das New Yorker Hotel Statler dagegen, das vor 31 Jahren gebaut wurde, beansprucht mit seinen 2200 Zimmern einen Rauminhalt von 19000000 Kubikfuss. Das neue Hotel in Los Angeles weist also nur 40% des Rauminhalts des New Yorker Hotels auf und trotzdem beträgt seine Beherbergungskapazität 60% desjenigen des New Yorker Hauses. Bemerkenswert ist zudem, dass der durchschnittliche Gast in Los Angeles mehr Raum zur Verfügung haben wird als der Gast des New Yorker Statler, was auf die Verwirklichung neuer architektonischer Ideen und zweckmässigerer Möblierung zurückzuführen ist.

Das Los Angeles Statler Hotel verfügt über doppelt soviel Platz für Läden und Geschäfte innerhalb des Hotels als dies üblicherweise in einem Hause dieser Grösse der Fall ist. Das bedeutet höhere fixe Einnahmen. Mit dem Hotel ist überdies ein Bürohaus verbunden, das etwa einem Drittel der Hotelgrösse entspricht.

In diesen neuen Bauten werden viel Platz und Kosten dadurch erspart, dass bei der Planung praktische Verbesserungen miteinbezogen sind, namentlich im Hinblick auf die Installation der Röhren und Leitungen. Der Voranschlag rechnet mit einem Gewinn von $ 540000 pro Jahr bei 60%-iger Besetzung des Hotels im Jahresmittel. Von manchen Sachverständigen wird das als höchst zurückhaltend betrachtet, zumal man nach ihrer Ansicht sicher mit einer durchschnittlichen Zimmerbelegung von 90% rechnen kann.

Wie füllen amerikanische Hotels ihre Räume? „Sales Department" und Tagungen

Die Statler Hotels, die zuerst den in Amerika inzwischen selbstverständlich gewordenen Grundsatz eingeführt hatten: Jedes Hotelzimmer mit privatem Bad, registrierten im Jahre 1949 1102 Tagungen mit insgesamt mehr als einer halben Million Teilnehmern. Ein Viertel des Einkommens dieses Hotelunternehmens — rund 50 Millionen Dollars — stammt aus diesen Veranstaltungen.

Aber sie finden nicht durch Zufall in den Statler Hotels statt. Die Hotels müssen sich um Tagungen eifrig bemühen. So haben die Statler-Hotels in ihrer Hauptorganisation ein eigenes *Sales-Department*, dessen Aufgabe es ist, um diese Veranstaltungen zu werben. Die Statler Company hat etwa fünfzig Angestellte, die dieser Aufgabe in den grossen amerikanischen Städten nachgehen. Sie stehen in Verbindung mit den Vorständen und Sekretären der verschiedenen Handels- und Industriegruppen und machen diesen für die geplanten Tagungen Vorschläge. Es ist klar, dass diese Sekretäre der Industriegruppen usw. von den Statler-Werbe-Angestellten als eine Art Götter betrachtet werden, und dass ihre Wünsche im Rahmen des Möglichen erfüllt werden.

Die Hotels interessieren sich namentlich um die grösseren Tagungen, d. h. um solche mit 100 und mehr Teilnehmern. Kleinere Tagungen machen sich für die grossen Hotels, die den Versammlungsraum zudem unentgeltlich zur Verfügung stellen, durch die Schwierigkeiten der langfristigen Reservierung kaum bezahlt. Es ist wohl verständlich, dass Organisationen wie die American Bar Association, American Medical Association, United States Chamber of Commerce usw. mit ihren Tausenden von Mitgliedern besonders bearbeitet werden.

Die Auswahl einer Stadt für eine grosse Tagung hängt in hohem Masse von den vorhandenen Hotel-Unterkunftsmöglichkeiten ab. Der Neubau von Hotels bedeutet daher für die Städte stets einen wichtigen wirtschaftlichen Antrieb. Zur Zeit allerdings ist die Entstehung neuer, teurer Hotelbauten eine Seltenheit geworden.

Tanzsäle werden in Theaterräume umgewandelt

Es zeigt sich neuerdings, dass die grossen Tanzräume mit kostspieligen Orchestern, anstatt Geld einzubringen, eine schwere Belastung für die Hotels bedeuten. Aus diesem Grunde ist der grosse Tanzsaal des Hotels Edison in New York in einen Theatersaal verwandelt worden.

Ausserhalb New York ist diese Entwicklung bereits seit längerer Zeit im Gange. Das Ansley Hotel in Atlanta z. B. hat in seinem Rainbow Roof einen grossen eleganten Tanzsaal, der als Night Club bequem 500 Personen fassen kann. Der allabendliche Besuch liess aber zu wünschen übrig und der Rainbow Roof kostete das Hotel eine hübsche Summe Geld.

Grundsätzlich war das Ansley Hotel bereit, seinen Night Club zu schliessen, sofern die übrigen Hotels in Atlanta ihre Dancings ebenfalls zutun würden. Trotzdem auch diese dabei Geld verloren, wollten sie sich aus Prestigegründen nicht auf diese radikale Änderung einlassen.

Eines Tages kam ein junger Schauspieler, Don Gibson, in das Office des Ansley Hotels und machte den Vorschlag, den Rainbow Roof in das „Penthouse Theater" zu verwandeln. Er beabsichtigte, den Rainbow Roof für bestimmte Abendstunden gegen eine wöchentliche Summe zu mieten, um dort Theateraufführungen zu veranstalten. Das Hotel war bereit, den Versuch zu unternehmen.

Es gelang Mr. Gibson, eine Reihe zugkräftiger Schauspieler für seine Idee zu gewinnen, und in der Folge war jeder dort täglich eine Woche lang tätig.

Vom ersten Abend an war das neue Unternehmen ein „hit". Anstatt der geplanten zehn Wochen spielte das Theater 30 Wochen lang und fast immer bei ausverkauftem Haus. Die Aufführungen fanden von Montag bis Samstag statt mit zwei Matinéevorstellungen pro Woche. Es war mit der Zeit sogar möglich, den anfänglichen Preis von $ 2.50 auf $ 3.— pro Sitz zu erhöhen.

Die Aufführungen spielten sich in der Mitte des Saales ab, ohne Vorhang, nur mit den notwendigsten Requisiten, ringsum auf allen vier Seiten sassen die Zuschauer auf gewöhnlichen Stühlen, die erhöht und gestaffelt angeordnet waren. Bequem liessen sich 443 Sitzplätze in dem ehemaligen Tanzsaal unterbringen. Braucht das Hotel den Saal am Tage für ein grosses Dinner, werden die Stühle mit Leichtigkeit entfernt.

Mr. Gibson war zufrieden und auch der Hotelier war es. Nach diesem Versuch richtete Mr. Gibson den Ballsaal eines anderen Hotels — diesmal in Jacksonville, Florida — für den gleichen Zweck ein. Beide Hotelsäle wurden im Herbst zunächst für eine achtwöchige Theatersaison eröffnet.

Das Ansley Hotel selbst hat keinen Anteil an den Einnahmen des Theaters, es bekommt lediglich die wöchentliche Miete, deren Höhe nicht offiziell bekannt ist. Für tanzfreudige Gäste ist nach wie vor der Owl Room im Souterrain geöffnet. Dieser Raum wurde jeweilen geschlossen, wenn im grossen Saal des Rainbow Roof getanzt wurde, damit sich die beiden Dancings nicht konkurrenzierten.

Durch diese Lösung sind jetzt beide Säle Gewinnbringer für das Hotel.

Kampf zwischen Night Clubs und Hotels in Florida

Seit langem besteht ein offener Kriegszustand zwischen Hotels und Night Clubs in Florida, besonders in Miami. Dieser erreichte einen gewissen Höhepunkt, als das Hotel Sherry-Frontenac zu $100 Dollar Strafe verurteilt wurde, weil es besondere Unterhaltung und Vorführungen für seine Gäste bot, die nach einer alten Stadtverfügung nicht für Hotels vorgesehen sind. Das Hotel hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Die Night Clubs sind unzufrieden damit, dass führende Hotels in steigendem Masse ihren Gästen jene Art von Attraktionen selbst zu bieten bestrebt sind, die bisher den Night Clubs vorbehalten blieben. Es begann mit Rumba-Bands und Tanzlehrern und allmählich wurden immer mehr Sänger, Tänzer, Chorusgirls, Chanteusen für die abendlichen Hotelveranstaltungen verpflichtet. Die Hotels kamen damit einem dringenden Wunsche vieler Gäste entgegen, die abends nicht noch einmal ausgehen wollten, sondern die Unterhaltung in der Halle ihres eigenen Hotels zu finden wünschten.

Nicht alle Hotels in Miami sind mit dieser Tendenz einverstanden. Die kleineren Hotels mit

La saison des glaces approche

En achetant vos liants pour glaces, songez à

Frig

et passez-nous dès maintenant vos commandes.

FRIG vous permet de confectionner des glaces et des coupes exquises, onctueuses, veloutées et délicates.

Vous utiliserez
FRIG neutre pour les glaces aux fruits,
FRIG à la vanille, au chocolat et au moka pour les glaces à la crème.
En vente chez

Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Serviertochter
für Saal und Restaurant
in Jahresstelle **gesucht.** — Eintritt baldigst. Offerten unter Chiffre Z H 2512 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für Speisewagen:

Kellner
deutsch, französisch und evtl. englisch oder italienisch sprechend. Ausbildung und Praxis im Kellnerberuf. Schweizerbürger, Alter 22–40 Jahre. Eintritt sofort oder Mitte Mai 1951. Jahresstellen. Bei Eignung Aufstiegsmöglichkeiten.

Küchengehilfen
Schweizerbürger. Alter 21–40 Jahre, mit Praxis im Hotelfach. Eintritt sofort oder Mitte Mai 1951. Jahresstellen.

Officegehilfen
Schweizerbürger, Alter 21–40 Jahre, mit Praxis im Hotelfach. Eintritt sofort oder Mitte Mai 1951. Jahresstellen.
Offerten mit Zeugnisabschriften an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, **Olten.**

Fordern Sie

STEINHÄGER
GENERALVERTREIER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE
Telephon (021) 23 74 33

Soziales Werk sucht in grösseren Betrieb eine gut ausgebildete, arbeitsfreudige
Hausbeamtin
in verantwortungsv. Posten (Dauerstelle). Bewerberinnen, die sich über einige Jahre Praxis ausw. können und wenn möglich auch Kenntn. in der Krankenpflege besitzen, erh. den Vorzug. Alter ca. 30–40. Eintr. nach Vereinb. Handschriftliche Offerten mit Bild, Lebenslauf, Zeugnis-kopien u. Referenzen erbeten unter Chiffre H B 2398 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 1er ordre, Pays-d'Enhaut
M.O.B., **cherche pour la saison d'été** (juin-sept.)
Filles de salle
Stagiaire de salle
Femme de chambre
(sachant repriser)
Fille de cuisine
Fille de maison
Conducteur-Portier
1er juillet:
Barmaid
Portier d'étage
Commis de cuisine
(sortant l'apprentissage)
Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre M O 2490 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Ein Druck
und **die Flasche ist offen** mit
„Kimberkork"
für jede Flasche
aus nicht alterndem Gummi. • Sauber, geruchlos und hygienisch. • Versagt nie. Bezug vom Fachgeschäft oder Generalvertreter
Fred Laesser, Gallusstr. 5, Olten

Mittelgrosses Bahnhofbuffet sucht bestausgewiesene
Serviertöchter
sowie
Buffetdame
Eintritt baldmöglichst. Gefl. Offerten unter Chiffre M G 2503 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Berghotel der Zentralschweiz, Saison Ende April bis Oktober:
Küchenchef
bestausgewiesener
(evtl. erstklassiger Saucier) sowie
Entremetier-Rotisseur
Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre Z E 2458 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SCHWEIZERISCHE
HOTELFACHSCHULE
LUZERN
Staatlich subventioniert

Spezialkurse Frühjahr 1951

Gouvernantendienst: 9. April bis 2. Juni
Englisch (Anf. u. Vorgerückte): 10. April bis 9. Juni
Bar: 19. April bis 2. Mai
Tranchieren: 1. bis 9. Mai
Diät: 16. bis 21. April
Entremets: 30. April bis 5. Mai
Fische u. Crustacés: 16. bis 21. April
Zucker: 16. bis 21. Mai in Zürich

Spezialprospekt für den betreffenden Kurs verlangen!

Muescht Knorr probiere, s'gaht über's Schtudiere!

Knorr

Kochfertige Suppen
Suppenmehle
Cremesuppen
Spezialsuppen
Knorritsch Haferflöckli
KNORROX Fleischbrühe
Hühnerbrühe
Trockenbouillon
Bratensauce
Klare Sauce
Sulze
Speisen-Würze

Knorr Nährmittel A.G.
Thayngen/Schaffh.

50 Zimmern und weniger sind schon gar nicht an einer so kostspieligen Erhöhung ihrer Betriebskosten interessiert. Aber auch einige grössere Hotels wollen nichts mit dem Night-Club-Geschäft zu tun haben, wenn sie auch mit der geplanten Verlängerung der Polizeistunde im Interesse ihrer Tanz-Bands einverstanden sind.

Das Sherry-Frontenac ist ein Hotel mit 330 Zimmern. Es will seinen Gästen die Attraktionen der Night Clubs im eigenen Haus bieten, zumal es etwas entfernt vom Vergnügungszentrum der Stadt gelegen ist. Namentlich die Besitzer von Hotels, die das ganze Jahr offen sind, sprechen sich bitter darüber aus, dass ihnen die Konzession zu Night-Clubs-Vorführungen nicht erteilt wird. Sie argumentieren, dass die Night Clubs nur in der Hochsaison kaum mehr als acht oder 10 Wochen offen sind und dass sie den Ganzjahresbetrieben den Rahm abschöpfen würden.

Die Hotel-Lobbies, die früher nach dem Abendessen verödet waren, sind nunmehr mit Gästen vollbesetzt. Die Hotel-Unterhaltungen kommen dem Spartrieb der jetzigen Gäste entgegen, selbst wenn sie Extrakosten verursachen. Eine Fahrt vom Hotel zum Night Club im Taxi allein kann 2 bis 2.50 Dollar kosten. Die Konkurrenz der Hotels hat die Night Clubs gezwungen, ihre hohen Preise zum Teil herabzusetzen. Die Entscheidung im Fall des Hotels Sherry-Frontenac wird von Bedeutung für das ganze Hotelgewerbe in Florida sein. Dr. *W. S.*

Im Interesse des hygienischen Fortschrittes

Ein freiwilliges „honor system", dem seit einem Jahr 2500 New Yorker Restaurants angehören, hat zu einem scharfen Rückgang der behördlichen Strafaktionen wegen unsanitärer Verhältnisse in den Restaurants geführt. Es handelt sich um ein *Selbst-Inspektions-System*, durch das Verstösse gegen die sanitären Vorschriften der Stadt aufgedeckt und beseitigt werden sollen.

Die Aktion wurde notwendig, als sich herausstellte, dass die Anzahl der städtischen Inspektoren zu gering sei, um eine mehr als zweimalige Inspektion pro Jahr in den rund 22000 grösseren und kleineren Essplätzen der Stadt durchzuführen. Nach Auffassung des United States Public Health Service ist aber eine vier bis sechsmalige Inspektion pro Jahr erforderlich.

Das jetzige Selbst-Inspektions-System, das unter der Aufsicht des Bureau of Food and Drugs durchgeführt wird, ist nur ein erster Versuch. Er betrifft elf Prozent der Restaurants, namentlich Kettenrestaurants, und soll ständig erweitert werden. Die Restaurants lassen die Inspektionen durch Mitglieder ihres eigenen Stabes durchführen oder durch Inspektoren privater Agenturen, die sie anstellen. Die Inspektoren müssen zwei Jahre praktische Erfahrung als Restaurants-Inspektoren haben oder entsprechende Kurse über hygienische Nahrungsmittelbehandlung genommen haben.

Die Berichte der Inspektoren gehen an die Aufsichtsbehörden des Restaurantgewerbes, und wenn sich Misstände zeigen, wird eine Konferenz von Restaurantleitung und Gesundheitsbehörden einberufen. Im Lauf des Jahres wurden auf Grund dieser Konferenzen für mehr als 1 Million Dollar sanitäre Verbesserungen in den Restaurants durchgeführt.

Nach Mitteilung der Gesundheitsbehörden haben sich die Rapporte der privaten Inspektoren (die grossenteils nachgeprüft werden) zu 99 Prozent als ehrlich erwiesen. In zahlreichen Fällen waren ihre Berichte sogar strenger als jene der offiziellen Inspektoren. Es ist offensichtlich, dass die Besitzer der Restaurants Wert darauf legen, dass sanitäre Verstösse, wo sie vorkommen, berichtet und verbessert werden. Sie ziehen es vor, dass ihre eigenen Inspektoren die Fehler feststellen, ehe der Überraschungsbesuch der städtischen Beamten zu Bestrafungen Veranlassung gibt. Es wird ein Restaurant-Konzern zitiert, der im vergangenen Jahr zehn Strafmandate erhielt, – aber kein einziges mehr, seit das neue Verfahren in Kraft getreten ist. Der Erfolg des New Yorker Versuches führt jetzt zu seiner Ausdehnung auch auf andere Städte.

AUSLANDSCHRONIK

Britische Hotels rüsten für die Festwochen

Der Pessimismus, der noch kürzlich in leitenden Kreisen des britischen Hotelgewerbes in bezug auf die Entwicklung der diesjährigen Fremdensaison geherrscht hat, ist jetzt einer optimistischeren Betrachtung gewichen. Der Vorsitzende der British Travel and Holidays Association, Sir Alexander Maxwell, hatte Ende Januar auf Grund der internationalen politischen Lage darauf hingewiesen, dass Grossbritannien kaum in diesem Jahre 700000 Überseegäste erwarten dürfe, wie es das eigentlich gehofft hatte; es würde sich glücklich schätzen, wenn, wie im Vorjahre 1950, ungefähr 600000 Touristen kommen würden. Inzwischen scheinen sich die Aussichten gebessert zu haben. Die Januarfrequenzen sind höher ausgefallen als erwartet wurde, und insbesondere hat die Zahl der amerikanischen Gäste um 3195 oder 3,4% zugenommen, was nach Sir Alexander beweise, dass die potentiellen amerikanischen Besucher ihre Reisepläne nicht geändert haben. Eine kürzlich von der British Travel and Holidays Association durchgeführte Analyse des amerikanischen Reisemarktes hat ergeben, dass die Aussichten in Amerika selbst optimistischer beurteilt werden, so dass Grossbritannien einen zufriedenstellenden Anteil am amerikanischen Touristenstrom erhalten wird, falls keine Verschlechterung in der internationalen Lage eintritt. Die Festwochen von Grossbritannien stellen eine einmalige und einzigartige Attraktion für den Touristenverkehr dar und haben grosses Interesse in Übersee erweckt.

Für die Festwochen, die zur Erinnerung an die erste in London abgehaltene Weltausstellung vor 100 Jahren veranstaltet werden, gehen die Vorbereitungen nunmehr ihrem Ende entgegen. Zahlreiche Hotels in der Hauptstadt wie in der Provinz sind überholt, erweitert und modernisiert worden. Es wird damit gerechnet, dass zumindest während der Hochsaison etwa 100000 Betten für jede Nacht zur Unterbringung der Gäste notwendig sein werden. Für den Fall, dass der Hotelraum in London nicht ausreicht, sind 11000 Betten in Privathaushalten in Gross-London bereitgestellt worden, die auf ihre Zweckmässigkeit zur Aufnahme von Gästen besichtigt worden sind. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass diese Privathaushalte unter keinen Umständen eine Konkurrenz für die Hotels und Pensionen darstellen werden. Viele dieser Privathaushalte haben sich bereit erklärt, die Kinder von Besuchern der Festwochen zu betreuen, während die Eltern die Ausstellung besuchen, zu denen keine Kinder zugelassen werden; Besitzer von Privatautos wollen ihren Gästen die Sehenswürdigkeiten Londons in ihren Wagen zeigen. Eine neue Idee des Dienstes am Kunden! Weiterhin wird auch Hotelraum in Badeorten an der Südküste zur Verfügung stehen, die in einer knappen Stunde von London aus zu erreichen sind.

Die Londoner Hoteliers setzen in die Festwochen grosse Hoffnungen für einen guten Geschäftsgang, während viele Hoteliers in der Provinz und in verschiedenen Badeorten bereits der Befürchtung Ausdruck gegeben haben, dass London, auf das sich ein grosser Teil der Festwochen konzentriert, ihnen in diesem Jahre eine starke Konkurrenz machen wird, durch die ihr Geschäft leiden werde. s. b.

Schlechtes Ostergeschäft in England

Ostern war für viele britische Hotels an der Küste eine grosse Enttäuschung. Infolge des kalten Wetters und der unaufhörlichen Regenfälle während der letzten Wochen ist das Ostergeschäft für viele Hoteliers buchstäblich ins Wasser gefallen. In Hotelkreisen steht man der Idee gegenüber sehr sympatisch, das Osterfest im späten April festzulegen, wenn mit besserem und wärmerem Wetter zu rechnen ist. Ein diesbezüglicher Gesetzesantrag ist kürzlich bereits im Unterhaus eingebracht worden.

Während die meisten Hotels bei ihren vorjährigen Preisen für die Osterfeiertage geblieben sind, haben einige grosse Unternehmen die Pensionspreise um etwa ein Pfund wöchentlich erhöht, kleinere Pensionen dagegen ihre Tarife um 10 Schilling wöchentlich ermässigt.

Über die künftig einzuschlagende Preispolitik herrscht in Hotelkreisen keine übereinstimmende Meinung. Von leitenden Hoteliers wird eine Preiserhöhung für die kommende Saison befürwortet angesichts der Tatsache, dass die Unkosten für die Unterhaltung des Hotels ständig im Steigen begriffen sind und die Hotelpreise schon seit einigen Jahren keinerlei Erhöhung erfahren haben. Dieser Ansicht wird von anderen, zaghafteren Unternehmern im Hotelgewerbe entgegengehalten, dass die Kaufkraft des Publikums in den letzten Monaten infolge der erhöhten Lebenskosten stark abgenommen hat, was im Rückgang des Bierkonsums und des Tabakgenusses sichtbar zum Ausdruck komme.

Welche Ansicht die Oberhand gewinnen wird, muss abgewartet werden. Für die zukünftige Preispolitik der britischen Hotels wird viel davon abhängen, wie der englische Staatshaushalt des Jahres 1951 aussehen wird, der am 10. April im Unterhaus eingebracht werden soll. s. b.

Oberstdivisionär Hans Pfyffer von Altishofen 85jährig

In beneidenswerter Rüstigkeit feierte am 29. März in Luzern Herr Oberstdivisionär *Hans Pfyffer von Altishofen* seine 85 Lenze. Der Jubilar spielte im öffentlichen Leben Luzerns, seines Heimatkantons und seines Vaterlandes eine hervorragende Rolle, sei es als Mitglied des Grossen Rates als jahrzehntelanger Präsident der Luzerner Kantonalbank, als Brigade- und später Divisionskommandant während des ersten Weltkrieges, sei es als Minister in Warschau. In seinem angestammten Tätigkeitsgebiete, der *Hotellerie*, sind seine Verdienste Legion. Hotellerie und Fremdenverkehr fanden in ihm einen aktiven Förderer, dem Luzern als Fremdenmetropole entscheidende Impulse verdankt. Sein Wirken strahlte aber über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus auf das Gebiet der internationalen Hotellerie. All den Gratulanten zu seinem Geburtstage aus nah und fern schliesst sich in Ehrerbietung der Schweizer Hotelier-Verein an mit den aufrichtigen Wünschen für weitere Jahre eines friedvoll verklärten Lebensabends.

AUS DEN VERBÄNDEN

Verband Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren

Die zur Frühjahrsgeneralversammlung 1951 in Zermatt am 16. und 17. März erschienenen Vertreter der Kur- und Verkehrsvereine besprachen unter der Leitung von Direktor *P. H. Jaccard* (Lausanne) aktuelle Verkehrsfragen, wobei ein Hauptaugenmerk auf die Gestaltung der diesjährigen Sommerwerbung und auf den Empfang der engern Mitarbeiter aus dem Ausland gerichtet wurde. Nach Behandlung der Traktandenliste referierte der Generaldirektor der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft, *Marcel Bezençon*, über einschlägige Probleme, die im Sinne einer befruchtenden Zusammenarbeit dankbar entgegengenommen und eifrig diskutiert wurden. Als Gäste konnten Vertreter der SBB., der PTT., der Swissair, der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung und des Schweizer Hotelier-Vereins begrüsst werden.

DE NOS SECTIONS

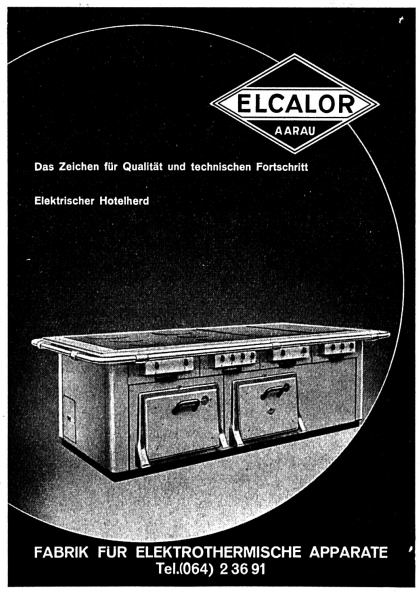
Assemblée de la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy

La Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy a tenu son assemblée générale à l'*Hôtel de la Paix*, mercredi 14 mars, sous la présidence de M. *Jacques Imfeld*, en présence de nombreux membres et invités.

Elle a entendu un intéressant rapport de son secrétaire, M. *P. H. Jaccard*, directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne, sur l'exercice

MUSTERMESSE · HALLE V · STAND 1243

ELCALOR Kochherde ELCALOR Kippkessel ELCALOR Kippbratpfannen
ELCALOR Wärmeschränke ELCALOR Backöfen ELCALOR Grills ELCALOR Boiler



ELCALOR BRINGT ETWAS NEUES!

ELCALOR baut die erste und einzige stufenlos regulierbare Kochplatte: die REGLA-Platte. Die Elektroplatte, die sich so fein regulieren lässt wie die Gasflamme, ist also gefunden!

Die REGLA-Platte ist – nach Messungen des S.E.V. – bei weitem die rascheste aller bisher bekannten Kochplatten. (Verbesserung gegenüber gewöhnlichen Platten bis 50%!)

Die REGLA-Platte ist gegen Überhitzung automatisch gesichert – sie kann nicht mehr ausbrennen!

Die REGLA-Platte wird inskünftig in der zeitgemässen Hotelküche eine wichtige Rolle spielen. – Nähere Auskunft unverbindlich am Mustermesse-Stand.

Ankauf und Verkauf Neu und Alt
von
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Junger
Chef de rang
sprachenkundig, mit prima Referenzen, sucht Jahresstelle in gutes Hotel. Gefl. Offerten unter Chiffre F R 2433 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngling, 17jähr., gesund und kräftig, sucht Stelle als
Kochlehrling
Eintritt 15. April oder nach Übereinkunft. Offerten an V. Herzog, Klingnau (Aarg.)

Ambrosia
das beliebte
Speiseöl und Kochfett

Lagern Sie Ihre kostbaren
Lebensmittel
in den hygienischen **Economatschränken** aus Metall. Darin ist Ihr Vorrat vor Staub, Mäusen, Ungeziefer usw. bestens geschützt.

Die kippbaren Kasten und praktischen Schubladen können nach Ihren persönlichen Wünschen beliebig zusammengestellt werden.

Verlangen Sie bitte den illustrierten Spezialprospekt über Lebensmittelschränke u. Economateinrichtungen.

Muba: Halle III Stand 824

SCHWABENLAND & CIE A.G. ZÜRICH
Grossküchen- und Konditorei-Einrichtungen Nüschelerstr. 44, Tel. (051) 25 37 40

écoulée. Comme ce fut le cas dans l'ensemble de la Suisse, le nombre des nuitées s'est encore abaissé cette année, avec cependant une nette amélioration sur l'exercice précédent. Par contre, le nombre des arrivées montre une augmentation par rapport à l'année précédente, ce qui est fort réjouissant. Les hôtels de Lausanne ont totalisé 574 207 nuitées, soit 58 393 de moins qu'en 1949, ce qui équivaut à une diminution de 9,23%. Le taux d'occupation des lits disponibles a passé de 61,69% à 55,58% en 1950. Enfin, le nombre des arrivées est de 192 822, soit 3651 de plus qu'en 1949, ce qui représente une augmentation de 1,93%. Lausanne n'a donc pas échappé au ralentissement général des affaires. Mais on constate avec plaisir que ce ralentissement est en général moins sensible pour notre ville que pour la plupart des autres stations suisses. Les espoirs que l'on fondait sur l'Année Sainte n'ont pas été réalisés, car seules les régions à majorité catholique ont été touchées par des groupes importantes de pélerins. Les Français sont toujours en tête de nos hôtes étrangers. Les touristes britanniques ont été moins nombreux de même que les Belges et les Hollandais. Mais ce sont les Suisses eux-mêmes, avec une diminution de près de 30 000 nuitées qui sont les principaux responsables de nos pertes. Par contre, on enregistre avec plaisir une augmentation des nuitées pour l'Allemagne, l'Italie, le Portugal, la Norvège, la Yougoslavie, ainsi que pour l'Amérique centrale et du Sud.

Le *Comité* de la S.H.L.O. a tenu, en 1950, plusieurs séances au cours desquelles tous les problèmes intéressant l'hôtellerie ont été discutés et étudiés. L'essentiel du travail exécuté par le Comité ou le secrétariat a été résumé par des circulaires adressées aux membres de la Société. Le Comité s'est efforcé de travailler en parfait accord avec les autorités, tant cantonales que communales. Il a cherché, avant tout, à défendre la cause de l'hôtellerie.

Les *comptes* et le *budget*, présentés par M. P.-H. Jaccard, furent ensuite adoptés. Le *Comité* est confirmé dans ses fonctions. M. *Wilhelm* (Hôtel Victoria) y remplacera Mlle Butticaz, dont le mandat est arrivé à échéance; il en est de même pour M. *André* (Hôtel du Commerce) et M. *Allasia* (Restaurant du Grand Chêne) qui remplacent respectivement MM. Jean Baur et Lindemann. La série sortante du Comité MM. *Haeberli* et *Petoud*, est réélue, de même que le Président, M. *Imfeld*. Les vérificateurs des comptes, Mlle *Ehret* et M. *Lindemann*, sont confirmés dans leur fonction, alors que M. *Haefliger* (Hôtel du Parc) est désigné comme suppléant en remplacement de M. André, nommé au Comité; les délégués à l'Assemblée S.S.H. seront MM. *Bérard*, *Mojonnet* et *Wilhelm*. En remplacement de M. W. Perret, qui s'est dévoué pendant de nombreuses années à la présidence de la commission de logements, l'Assemblée a désigné à l'unanimité M. *R. Lindemann* (Hôtel de l'Europe), qui a accepté de reprendre cette lourde charge.

Des renseignements sont donnés aux membres sur les résultats de la *taxe de séjour* et sur ceux du *timbre de publicité*. En ce qui concerne ce dernier, le Comité, vu l'inégalité de l'application de ce timbre, se voit contraint de proposer un nouveau mode de subventionnement des efforts de propagande. L'assemblée, comprenant la nécessité absolue de renforcer encore les efforts entrepris, a donné à l'unanimité son accord de principe à la proposition du Comité.

Divers rapports sont encore fournis sur le journal «Rendez-Vous» français et anglais, le matériel de propagande, les différents moyens de propagande et de publicité, l'ouverture d'une agence de l'American Express à Lausanne et le nouveau carnotzet de l'École Hôtelière de la S.S.H. offert par la Société.

L'Assemblée entendit ensuite un exposé de M. *R. Mojonnet*, directeur de l'Hôtel Lausanne-Palace, sur la formation professionnelle. De sérieux efforts doivent encore être faits et l'orateur invita les hôteliers à vouer toute leur attention à ce délicat problème. J.

La Société des hôteliers de Montreux et l'Office montreusien de tourisme

On sait que la crise qui sévit à l'Office du tourisme de Montreux n'est pas encore définitivement résolue. M. *Ernest Oehninger* avait été pressenti comme nouveau président de l'O.T.M. et avait en principe accepté. Il semblait dès lors que la constitution du Comité ne serait plus qu'une formalité. Pourtant, quelques jours avant Pâques, des bruits couraient selon lesquels le comité démissionnaire avait l'intention de présenter lui-même un nouveau comité qui comprendrait une partie des membres de l'ancien. On parlait à ce moment là de M. P. Thibaud comme président, mais il semble qu'il ait décliné l'offre qui lui était faite.

La *Société des hôteliers de Montreux* vivement émue de cette situation, et désireuse de voir la crise rapidement résolue s'est réunie en assemblée extraordinaire pour examiner le problème. *Elle a décidé à l'unanimité de demander à M. Ernest Oehninger de maintenir sa candidature à la présidence de l'O.T.M.*, en lui laissant la plus entière liberté quand au choix de ses collaborateurs, choix qui devra bien entendu être ratifié par l'assemblée générale. La Société des hôteliers a en outre promis son appui total à M. Ernest Oehninger en qui elle a une entière confiance. Elle estime que la crise n'a que trop duré et qu'il convient d'unir tous les efforts des Montreusiens pour rendre à l'Office du tourisme l'efficacité de tous ses moyens d'action sous la direction du nouveau comité que désignera l'assemblée générale.

A la suite de cette prise de position nette et catégorique de la Société des hôteliers, M. Oehninger a accepté de maintenir sa candidature à la présidence.

La ferme attitude des hôteliers de Montreux a incité les comités de l'*Association des intérêts des Avants*, l'*Association des intérêts de Clarens*, l'*Association des intérêts de Glion* et l'*Association des intérêts de Territet* à faire la même déclaration que la Société des hôteliers de Montreux.

Hotelier-Verein Baden

In erfreulich grosser Zahl fanden sich die Mitglieder des Hotelier-Vereins Baden am Mittwoch, den 21. März 1951, im Hotel Bahnhof zur ordentlichen Generalversammlung ein. Unter dem Vorsitz von Herrn *K. Gugolz* konnten die ordentlichen Jahresgeschäfte in rascher Folge erledigt werden.

Als neuer Vorstand belieben die Herren *K. Gugolz*, Hotel Bären, als *Präsident*, *H. Reitinger*, Hotel Bahnhof, als *Sekretär*, und *E. Baumgartner*, Hotel Schweizerhof, als *Kassier*.

Anschliessend an die statutarischen Geschäfte orientierte Herr *Max Budliger*, Sekretär des Schweizer Hotelier-Vereins, über allgemeine Standesfragen. Insbesondere berichtete der Referent über die Arbeit der von den Bundesbehörden im Anschluss an die Luzerner Konferenz eingesetzten Expertenkommissionen, die Revision des Aargauischen Wirtschaftsgesetzes und die seit Jahren umstrittene Kurtaxenfrage.

AUS DER HOTELLERIE

Ein Jubilar!

Am Ostersonntag, den 25. März, feierte der Aufseher und Verwalter der Sportanlagen der *Grands Hotels Engadiner Kulm, St. Moritz*, Herr Giacomino *Gaffuri*, in geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag.

Er trat mit 16 Jahren bei Herrn Johannes Badrutt sel. in Dienst und hat seither bis auf den heutigen Tag dem Kulm Hotel durch pflichtbewusste und treue Arbeit wertvolle Dienste geleistet.

Giacomino hat während der 69 Jahre, die er ununterbrochen im Kulm verbrachte, viel gesehen und erlebt. Er erzählt gerne von früheren Zeiten. Seine erste Arbeit bestand darin, im Vestibul die Petrollampen anzuzünden und in den Zimmern die vielen Öfen zu besorgen. Er erinnert sich gut daran, wie die erste elektrische Birne der Schweiz in Anwesenheit der ganzen Familie Badrutt angezündet wurde und wie auch er sich selbst mit dem Finger überzeugen wollte, ob diese künstliche Kerze wirklich keine Flamme habe. Gaffuri hat gute und schlechte Zeiten und die ganze Entwicklung vom Kulm miterlebt. Die ersten Eis- und Curlingplätze wurden durch ihn auf Anleitung hin erstellt, ebenso der berühmte Cresta Run und die Bobbahn. Auch unseren Golfplatz pflegt er heute noch mit grossem Verständnis. Unzählige Gäste freuen sich immer wieder, den getreuen Giacomino so rüstig anzutreffen.

Direktion und Verwaltungsrat gratulieren ihm recht herzlich und danken ihm auch auf diesem Wege für seine pflichtgetreue Arbeit. Wir hoffen, dass Gaffuri auch seinen 90. Geburtstag zusammen mit dem 100jährigen Jubiläum vom Kulm in gleicher Frische miterleben kann.

Ad multos annos.

A. R. B.

Vermählung

Am Ostermontag wurden in *Basel* getraut: unser Mitglied Herr *Willy Wernli* mit Fräulein Helene Riner. Seit 2½ Jahren leitet Herr Wernli, unterstützt von seinem Vater Gottlieb Wernli, dem früheren Chef unseres Stellenvermittlungsdienstes, das *Hotel Continental* in Basel in umsichtiger Weise. In seiner jungen Gattin wird er nun eine tatkräftige Mitarbeiterin gewinnen. Wir wünschen dem jungen Hotelier-Ehepaar alles Gute im Leben und Erfolg im schönen Beruf.

Osterverkehr der SBB geringer als letztes Jahr

Die SBB teilen mit: Das unbeständige und kalte Wetter über Ostern sowie der Streik der französischen Eisenbahner haben den Reiseverkehr erheblich beeinflusst. Die aus Frankreich kommenden regelmässigen Züge erlitten grosse Verspätungen, die sich zum Teil auf unsere Anschlusszüge übertrugen. Am Ostermontag trafen auch die Züge aus Italien mit teilweise erheblichen Verspätungen ein.

Starke Frequenz wies der *Sportverkehr* nach Graubünden, dem Berner Oberland sowie nach dem Tirol auf. Der Verkehr nach Italien und dem Tessin war gut. Dagegen litt der *Ausflugsverkehr* am Ostersonntag und Ostermontag stark unter dem schlechten Wetter.

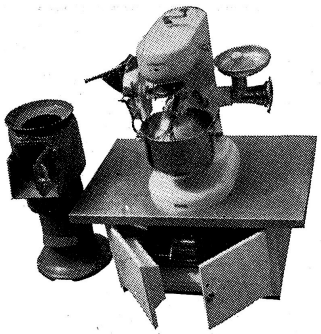
Auf dem Gesamtnetz der SBB verkehrten vom Gründonnerstag bis und mit Ostermontag für den Reiseverkehr 249 Extra- und Entlastungszüge (Vorjahr 257). Das Wagenmaterial ist auf das äusserste ausgenützt worden. Besonders am Abend des 22. sowie am Vormittag des 23. März herrschte ausserordentlich starker Andrang, so dass Züge wegen Abwartens des Wiedereingangs von Wagen verspätet wurden. Im übrigen wickelte sich der Reiseverkehr ohne nennenswerte Störungen und mit verhältnismässig geringen Verspätungen ab. Der Verkehr blieb im Vergleich mit dem von Ostern 1950 um rund 6 Prozent zurück.

Handänderung

Das bekannte Hotel Seiler au Lac in Bönigen ist an eine Aktiengesellschaft übergegangen. Die Übernahme für die Liegenschaft und das dazugehörende Wiesland erfolgte zum Preise von 515 000 Fr. Das Grundkapital der neuen Aktiengesellschaft beträgt 50 000 Fr., eingeteilt in 50 voll einbezahlte Inhaberaktien zu 1000 Fr. Dem Verwaltungsrat gehört als einziges Mitglied Hotelier *Kurt von Jahn* in Weggis an.

Neuer Pächter

Die Gebrüder *Charles und Willy Früh*, die das Restaurant zum Baselstab, das Grand Café Astoria in Basel und das Hotel Belvédère in Interlaken führen, haben das seit dem Hinschied unseres Mitgliedes Herrn U. A. Mislin von dessen Frau weiterbetriebene *Restaurant Kunsthalle* provisorisch in Pacht übernommen, bis die Frage, ob das Kunsthallerestaurant am bisherigen Ort verbleiben wird, entschieden ist.



IMPERATOR

Mehrzweck-Küchenmaschine ab Fr. 2500.—
20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150–420, stufenlos beim Rührwerk. Ferner Universal, Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezial-Tische.

Kartoffelschälmaschinen „RWD-KS" ab Fr. 1200.–
für 200-, 400-, resp. 1200-kg-Stundenleistung. Die meistgekauften Kartoffelschälmaschinen in der Schweiz.

Zahlungserleichterungen.
Prospekte oder Vertreterbesuch verlangen.

Maschinen-Möbelfabrik, Giesserei
Reppisch-Werk AG. - Dietikon
Telephon 91 81 03

MUBA, Stand 1206, Halle IV

Gesucht
per sofort tüchtige, selbständige
KÖCHIN
neben Chef (Jahresstelle).
Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Alpina, **Klosters.**

Tournante - Aide - Cuisinière
est demandée pour début avril. Place à l'année.
Faire offres avec copies de certificats à la Direction de l'Hôtel Montana, **Ouchy-Lausanne.**

Störschreiner
Ihr Hotelmobiliar wieder wie neu!
Auffrischen, Hochglanzpolieren und Reparieren etc. durch erstklassigen, im Hotelgewerbe routinierten Möbelfachmann. Hausservice in der ganzen Schweiz
ATELIER RENOSERV
A. Widmer, Murtenstrasse 26, Bern.

Cherché
pour Restaurant 1ère classe jeune
Commis de cuisine
pour entrer tout de suite. Offre avec recommandation sous chiffre G E 2484 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Parkhotel Bellevue, Lenk B.O. sucht für die kommende Sommersaison folgendes Personal:
Sekretärin (Aide-Patron)
Küchenchef
Aide de cuisine-Patissier
Obersaaltochter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Restaurationstöchter
Etagenportier
Zimmermädchen
Office- u. Küchenburschen oder -mädchen
Offerten mit Bild und Angaben der Gehaltsansprüche an S. Perrollaz, Parkhotel Bellevue, Lenk B.O.

Gesucht
in mittleres Hotel am Vierwaldstättersee, **junger, flinker**
Hausbursche
Eintritt sofort. Lange Saison. Offerten unter Chiffre V S 2496 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresbetrieb der Ostschweiz **in Hotel-Bar-Restaurant ehrliche**
SERVIERTOCHTER
wenn möglich mit Barkenntnissen.
Daselbst **erstklassige**
KÖCHIN
bei sehr gutem Lohn.
Offerten unter Chiffre H B 2534 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. oder 15. April
Serviertöchter
für II. oder III. Klasse. Nur bestausgewiesene Kräfte richten handgeschriebene Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Referenzen an Bahnhofbuffet, **Aarau.**
Ferner gesucht, nach Übereinkunft (ca. Mai oder später)
Buffetlehrtochter
(Praktikantin). Lehrzeit 1 Jahr. Ausbildung zur Buffetdame. Anfangslohn, Kost und Logis frei. Offerten an Bahnhofbuffet, **Aarau.**

Zum zarten Frühlings-Salat
gehört die passende Salatsauce. Sie muss die Frische des Salates mit feiner, aromatischer Würze unterstreichen und darf sich trotzdem geschmacklich nicht aufdrängen. – Mit
Saucenpulver DAWA
können Sie solche Saucen mit oder ohne Oel und in beliebigen Quantitäten zubereiten. 1 kg Saucenpulver DAWA zu Fr. 9.50 reicht für die Herstellung von mindestens 20 l Sauce aus.
Jeder Packung liegen Rezepte bei.
Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Gesucht für sofort oder nach Vereinbarung in Hotel mit 40 Betten
Zimmermädchen und Lingère - Wäscherin
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an E. Geßler, City-Hotel, **Neuchâtel.**

Tüchtige, seriöse, im Hotelfach bewanderte **Gouvernante - Buffetdame** mit Fähigkeitsausweis, deutsch, französisch, englisch sprechend, **sucht Vertrauensposten** als:
Stütze des Patrons, Gérantin Etagengouvernante
in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre S G 2511 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 15. April, evtl. nach Übereinkunft, in Passantenhotel der Innerschweiz, ehrliche, tüchtige
Saal- und Restaurationstochter
Schöner Verdienst, geregelte Freizeit, familiäre Behandlung. Offerten unter Chiffre P I 2492 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets fort die inserierenden Firmen
dann fahren Sie besser!

Gesucht
Kellnerlehrstelle
für 22jähr. Jüngling, intelligent und sprachenkundig (Deutsch, Französisch, Italienisch perfekt, gute Kenntnisse im Englischen). Graubünden oder Tessin bevorzugt. Eintritt Mitte Juni/Anfang Juli. Offerten an A. Ducrest, bei Suter, Frikartweg 9, **Bern.**

Tea Room
bevorzugt Kreis I in **Zürich zu kaufen gesucht.** Offerten unter Chiffre F 62552 G an Publicitas, **St. Gallen.**

Gut ausgewiesene, frohmütige
Hausbeamtin
mit Berner Fähigkeitsausweis und mehrjähriger Praxis als Heimleiterin, **sucht neuen Wirkungskreis in Kurhaus, Erholungsheim oder zur Führung eines kleineren Betriebes.**
Offerten unter Chiffre H N 2516 an die Hotel-Revue, Basel 2.

37jähr. **Bernerin sucht Stelle als**
Serviertochter
in gutes Passanten-Hotel-Restaurant. Monatl. Verdienst von ca. 500 Fr. erwünscht. Eintritt auf den 16. April. Offerten unter Chiffre S V 2519 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune
Barmaid
expérimentée, parlant les trois langues, **cherche place.** Libre de suite. Offres sous chiffre J B 2529 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Bonne Lingère
pouvant travailler seule, **cherche place** pour la saison, de préférence dans l'Oberland bernois. Entrée tout de suite. Offres sous chiffres P. 1.801 B. à Publicitas, **Bulle.**

Cercasi
cuoco o cuoca
fine specializzato su cucina italiana. Tel. (053) 55650.

Gesucht auf Mitte April selbständige, gute
Köchin
in mittleres Hotel der Zentralschweiz.
Gefl. Offerten unter Chiffre M.H. 2531 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

TOTENTAFEL

Frau Elisabeth Lichtenberger †

Am 19. März starb in Interlaken, im hohen Alter von 96 Jahren, Frau *Elisabeth Lichtenberger* geb. Götz, Witwe des ehemaligen Besitzers des *Hotel Royal St.Georges*. Frau Lichtenberger hat in reichem Masse den Aufstieg und die Krisenzeiten der Oberländer Hotellerie mitgemacht. Sie ist dabei in ihrer bescheidenen Tüchtigkeit und Einsatzbereitschaft stets auf ihrem Posten gewesen. Sie hat überdies zwölf Kindern, nämlich sechs Knaben und sechs Mädchen, das Leben geschenkt, wovon verschiedene wichtige Posten in der Hotellerie versehen.

Den Hinterbliebenen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

VERANSTALTUNGEN

Première der Motorsportsaison 1951

Es geht dem Frühling und damit der neuen Motorsportsaison entgegen. Man erzählt sich in Fachkreisen allerlei von Erprobungen neuer Rennmaschinen und von technischen Neuerungen. Auch die Rennfahrer bereiten sich auf die neue Saison vor, die allerlei Sensationen bringen dürfte.

Mit dem Berner Grand-Prix vom 26. und 27. Mai wird die Motorsportsaison 1951 eröffnet. Er gilt als eines der interessantesten Rundstreckenrennen des internationalen Automobil- und Motorradsport-Kalenders. Sowohl die internationalen Motorrad- als auch die Wagenrennen zählen für die vielbegehrte Weltmeisterschaft, ein Beweis für das hohe Ansehen dieser Grossveranstaltung im Ausland. Ende Februar weilte der Vizepräsident des Deutschen Motorsport-Verbandes und Organisationspräsident von „Rund um Schotten", W. Schleich aus Oberhessen, in Bern, um sich mit den Organisatoren des Motorrad-Grand Prix über den Motorradrennsport im Jahre 1951 und die evtl. Beteiligung deutscher Motorradrennfahrer an den Berner Rennen zu unterhalten.

Der umfangreiche organisatorische Aufbau der Berner Grossveranstaltung ist in vollem Gange. Dem *Ausschuss* des Organisationskomitees des Berner Grand Prix 1951 gehören an: Präsident Theodor Marbach, die Vizepräsidenten Albert Bitzius und Dr. Hans Marti, Generalsekretär und Hauptkassier Werner Strahm und als Mitglieder Adi Binz, Fritz Christen, Dr. Paul Dumont, Direktor J. Gauer, Marcel Massara und Rudolf Riesenmey, der auch dieses Jahr den Pressedienst leitet. *pd*

Die 3. Internationale Autocars-Sternfahrt von Montreux

Die auf den 19. und 20. Mai festgesetzte Gesellschaftswagen-Sternfahrt von Montreux steht unter dem Patronat der *Internationalen Union für Strassentransporte* (I.R.U. resp. I.U.S.), deren Generalsekretär Oberst *C. J. K. Petersen* (Schweden) in Genf ist. Bei dieser umfassenden internationalen Konzentration von Gesellschaftsautos in Montreux werden sich die Spezialisten der Strasse miteinander messen.

Nicht umsonst werden anlässlich dieser Sternfahrt das Präsidium und die Sektionen I (Durchreisenden-Transport) und II der Internationalen Union für Strassentransporte in Montreux eine wichtige Versammlung abhalten, die sich mit der wachsenden Bedeutung der internationalen Personentransporte auf der Strasse und den daraus resultierenden Problemen zu beschäftigen haben wird. Wie jetzt schon mitgeteilt werden kann, stehen an der Spitze dieses Kongresses die Herren P. Schweizer, Zentralpräsident, Basel, P. Eriksson (Schweden) und Colonel J. Jerrett (Grossbritannien), die Präsidenten der Sektionen I und III, ebenso weitere Persönlichkeiten von Belgien, Frankrejch, den Niederlanden, Österreich, Deutschland, Italien usw.

Bei dieser internationalen touristischen Sternfahrt, die die technische Prüfung der Beschleunigung, Bremsung und Lenkung, sowie Wettbewerbe für Komfort und Eleganz der Wagen umschliesst, fährt jeder Bewerber vom Ort seiner Wahl aus und lässt im Laufe seiner Fahrt sein Bordbuch alle 100 bis 200 km bescheinigen.

Das Besondere dieser Sternfahrt ist, dass die Mitreisenden der Cars an den Manifestationen teilnehmen können. Bei ihrer Ankunft in Montreux wird ihnen ein sehr schönes Unterhaltungsprogramm geboten, das eigens für sie aufgestellt wurde.

Erwähnenswert ist, dass gegenwärtig alle internationalen Touristen, und besonders die Amerikaner, Belgier, Schweden, Engländer usw. den Problemen des Strassentransports das grösste Interesse entgegenbringen. Für den schweizerischen Fremdenverkehr ist es von Bedeutung, dass gerade Montreux die Initiative zu dieser grosszügigen internationalen Sternfahrt ergriffen hat. Unser Land scheint sowieso ausersehen zu sein, mehr und mehr zur Drehscheibe für internationale Gesellschaftsfahrten zu werden, und so sollten wir die Touristen wissen lassen, dass wohl alle Wege nach Rom, die schönsten aber nach der Schweiz führen.

Auch dies ist einer der Zwecke der Internationalen Sternfahrt von Montreux 1951. Man hofft, dass sich die schweizerischen Autocars zahlreich daran beteiligen werden, bietet sie doch den Besitzern interessante und aufschlussreiche Vergleichsmöglichkeiten.

Was der Sternfahrt von Montreux ihr besonderes Gepräge gibt, ist der Umstand, dass sie im wesentlichen ein internationales Rendez-vous der touristischen Strassentransporteure darstellt und dass die Teilnehmer keineswegs gezwungen sind, die Sternfahrt selbst mitzufahren, indem sie sich auch nur bei den technischen und Schönheitsprüfungen beteiligen können. Dies wird in erster Linie die schweizerischen Teilnehmer interessieren, die nicht so viele Kilometer fahren können wie die Ausländer.

Mögen sich viele schweizerische Gesellschaftswagen am 19. Mai in Montreux einfinden.

BÜCHERTISCH

Die „Katalog-Nummer 1951" der „Automobil-Revue"

Gleichsam als Auftakt zum Genfer Automobilsalon erscheint traditionsgemäss auch dieses Jahr im Verlag der „Automobil-Revue" (Hallwag, Bern) die in Automobilistenkreisen als Standard-Jahrbuch angesehene „Katalog-Nummer".

In massgeblicher Art und Weise nimmt ein international bekannter Hochschuldozent und Konstrukteur, Prof. Dr. ing. R. Eberan v. Eberhorst, zu den heutigen Problemen der Automobiltechnik Stellung. Über das Verhalten der modernen Personenwagen auf der Strasse berichtet der durch seine Prüfungsberichte in der „Automobil-Revue" bekannte „Tester". Ein aus der Feder James R. Custers, Chefredaktor von „Automotive Industries" und einer der führenden amerikanischen Fachleute, stammender Artikel erläutert die Bedingungen, denen der Personenwagen der USA seine Eigenart und seine Dimensionen verdankt. Schliesslich werden auch die heutigen Fragen des Automobilsports in Wort und Bild eingehend behandelt.

Als journalistisches Novum darf die achtseitige Farbenbeilage bezeichnet werden, die technische Einzelheiten aus dem modernen Autobau als geschlossenes Ganzes wiedergibt.

Der als neutraler Berater für den Automobilkauf seit vielen Jahren eingeführte *Katalogteil*, auch international die umfassendste Veröffentlichung dieser Art, enthält die Verkaufspreise, die Innenabmessungen, Karosserieformen, Leistungsangaben und technischen Spezifikationen von aber 90 verschiedenen Automobilmarken mit mehr als 200 Typen. Unterlagen für die Berechnung von Betriebskosten der verschiedenen Modelle bieten auch die Übersichtstafeln über Verkehrssteuern und Versicherungsprämien. Die graphische Ausstattung der Nummern besorgten bekannte Künstler und Fachzeichner.

SAISONERÖFFNUNGEN

Rheinfelden: Hotel Salines im Park, 5. April; Hotel Schützen, 1. April; Hotel Krone am Rhein, 5. April; Hotel Eden, 4. April; Hotel Schwanen, 1. April; Hotel Drei Könige, 5. April.

Hotels, die das ganze Jahr geöffnet haben: Hotel Storchen, Hotel Schiff, Hotel Terminus, Hotel Ochsen.

Wilderswil: Park-Hotel des Alpes, 1. April.

Der Fremdenverkehr in Graubünden

war auch im Monat *Februar* besser als man allgemein erwartet hatte. Die Logiernächtezahl stieg von 482 830 im Februar 1950 auf 514 800 im vergangenen Monat. Die interessanteste Erscheinung ist wiederum die starke *Zunahme an deutschen Gästen*, die sich mit 45 558 Logiernächten an die Spitze aller Gäste ausländischer Provenienz stellen und damit ihre Übernachtungszahlen gegenüber der gleichen Zeitperiode des Vorjahres beinahe verdreifacht haben. An zweiter Stelle folgt *Grossbritannien* mit 43 577 Logiernächten, was einer Zunahme gegenüber dem Monat Februar 1950 um rund 3000 entspricht. Auch die Niederlande (rund 27 000) und Frankreich (23 000) verzeichnen eine Zunahme, während die Zahl der Schweizer Gäste mit 318 700 Logiernächten beinahe unverändert ist. Eine leichte Abnahme verzeichnen Italien, Belgien, Luxemburg und die Vereinigten Staaten.

Winterthur Unfall
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht auf Anfang oder Mitte April
Reinigungs-Arbeiter
(Nachtdienst). Gutbezahlte Jahresstelle.
Offerten mit Zeugnissen und Referenzangaben an Bahnhofbuffet, Aarau.

Gesucht
nach Übereinkunft in Jahresbetrieb
Koch (patisseriekundig)
Restaurationsköchin
Kochlehrtochter
Es kommen nur Personen mit gutem Charakter in Frage. Offerten mit Lohnangabe, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H. B. 2541 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht erfahrener
PATISSIER
für englisches Holiday-Camp für Saison Mai bis September. Gehalt 15 Pfund pro Woche, Kost und Logis frei. Hinfahrt vergütet. Einige Englischkenntnisse erforderlich. Offerten mit Angabe von Alter und Berufstätigkeit sowie Zeugniskopien sind zu richten an: Beach Holiday Camp, Dymchurch, Kent, England.

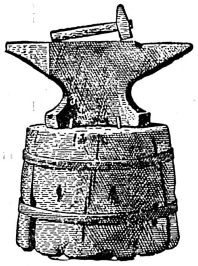
die guten Korke
Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 7 93 84
Sämtliche Kellereiartikel

Hotels Restaurants
KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotelimmobilien Bern, Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 53 02.

Restaurationstochter
26jähr., sprachenkundig, an flinkes, sauberes Arbeiten gewöhnt, sucht Saison- od. Jahresstelle auf Anfang Juni. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre E R 2521 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Rheinländerin, 54 Jahre alt, perfekte
Haushälterin
kaufm. gewandt, ledig, zuverlässig, sucht gute Saisonstelle. Offerten unter Chiffre O 106-2 an Publicitas, Lausanne.

Offerten
von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

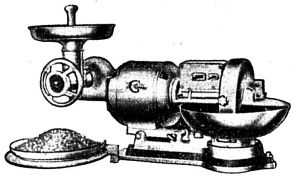

SCHWEIZER
MUSTERMESSE
BASEL
7. – 17. APRIL 1951
17 Industrie-Gruppen in 15 Hallen
Tageskarten à Fr. 2.50 (am 11. und 12. April ungültig)
Besondere Einkäufertage 11. und 12. April Tageskarten à Fr. 5.–
Einfache Bahnbillette sind auch für die Rückfahrt gültig

Gesucht nette, sprachenkundige
Tochter
als Stütze der Hotelière, für Réception, Bureau und Saal. Familiäre Behandlung. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre BO 2535 an die Hotel-Revue, Basel 2.

42jähr. Italienerin, schon in der Schweiz, sucht Saisonstelle in Hotel als
Lingerie-Zimmermädchen
Wenn möglich ab 1. Mai. Spricht deutsch und englisch. Offerten erbeten an Steineder, Schosshaldenstr. 16 Bern.

Gesucht
per sofort in Jahresbetr. tüchtiger, zuverlässiger
Kellermeister
Ebendaselbst
Lingeriemädchen
Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Hotel-Restaurant Flora, Luzern.

Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus sucht
ab Anfang Juli bis Ende August
Oberkellner
sowie ab Mitte Juni
Aide de réception

Hobart
BLITZ
8 und 15 Liter

mit Ansteck-Apparaten zum
Hacken, Reiben, Schneiden, Passieren
Schnetzeln, Mahlen
HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99

CASINO DE GENEVE S.A.
engagerait pour la saison d'été
Maître d'hôtel
avec références de premier ordre. Faire offres avec prétentions de salaire et copie de certificats.

Gesucht
tüchtiger, solider
Küchenchef oder Köchin
für die Saison vom 1. Mai bis Ende September. Hilfspersonal vorhanden. Gefl. Offerten unter Chiffre V.W. 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LEA & PERRINS
la première et véritable Worcestersauce!
Ne demandez pas simplement une Worcestersauce, mais exigez LEA & PERRINS
Vous pouvez l'obtenir chez tous les grossistes et dans tous les grands magasins de comestibles

Das weltberühmte GRAND-HOTEL TERRITET öffnet auch für SIE seine Pforten ab Ostern 1951 als
HOTEL GARNI DES ALPES MONTREUX
ZIMMER mit Frühstück, Service und Taxen, alles inbegriffen, Fr. 10.– bis 13.50, letzter Komfort, alle Zimmer mit Telephon und Südbalkon.
American-Snack-Bar durchgehend geöffnet — Tennis — Strandbad. Auskunft durch die Direktion: H. F. Müller-Pernet, Telephon (021) 63 0 44.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 13

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz	Nichtmitglieder Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.50	5.50	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.—	4.50

Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Alleinköchin, selbständig, zuverlässig (evtl. ges. Alters), in Hotelpension mit 30 Betten (mit wenig Restauration) gesucht. Ende April bis Oktober. Familiäre Behandlung. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugniskopien an Postfach 21313, **Interlaken.** (1589)

Alleinkoch mit besten Referenzen sucht Aushilfsstelle für die Zeit von Anfang April bis Ende Mai, in kleineren, gutbürgerlichen Betrieb. Offerten erbeten an Fritz Brunner, Hotel Alpina, **Engelberg.** Tel. (041) 74 13 40. [102]

Barmaid, jüngere, Anfängerin, neben I. Barmaid, für die Sommersaison gesucht. Guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Dolder Grand Hotel, **Zürich.** (1616)

Chef-Restaurateur, tüchtiger, gesucht. Guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel-Restaurant Schönau, **Erlenbach am Zürichsee.** (1597)

Gesucht: I. Saaltochter, Saalpraktikantin, Buffetlehrtochter, 2 Saaltöchter, Etagenportier, Kaffeeköchin-Gehilfin sowie **Patissier** und **Saucier.** Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1606

Gesucht für Sommersaison: **Alleinkoch** (entremetskundig), **Hilfsköchin, Wäscherin, Saaltochter** evtl. Anfängerin. Offerten unter Chiffre 1615

Gesucht in kleineres Hotel garni in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft: zuverlässiger **Portier-Hausbursche** als **Alleinportier,** deutsch und französisch sprechend, jüngeres, exaktes **Anfangszimmermädchen** mit einigen Nähkenntnissen zum Flicken der Hotelwäsche, per 1. Mai oder nach Übereinkunft. Fixer Lohn und familiäre Behandlung. Offerten mit Zeugniskopien an M. Laumann, Hotel Suisse, **Neuchâtel.** Tel. (038) 51461. (1618)

Gesucht zu baldigem Eintritt: **Commis** oder **Aide de cuisine, Bureaupraktikantin.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone, **Solothurn.** (1617)

Gesucht zu baldigem Eintritt in Jahresbetrieb: **Buffettochter** sowie **Alleinportier-Hausbursche,** ferner auf den 1. Mai: **Zimmermädchen, Aide de cuisine** und einen **Commis-Patissier,** welchem Gelegenheit geboten wird, die Küche zu erlernen. Offerten erbeten an Hotel Schlüssel, **Biel.** (1619)

Gesucht in Hotel der Zentralschweiz: **Aide de cuisine, Commis de rang, Köchin** neben Chef, Eintritt Ende Mai, Saison bis Oktober. Offerten unter Chiffre 1620

Gesucht von Hotel-Pension in Fremdenkurort (Berner Oberland) für die Sommer-Saison: tüchtige **Alleinköchin, Alleinportier,** I. und **II. Saaltochter, Alleinzimmermädchen, Lingeriemädchen** sowie **Barmaid.** Stellenantritt Anfang Juni. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre 1614

On cherche pour entrée après Pâques: **garçon de cuisine, filles de cuisine,** travailleuses et sérieuses, **sommelière** connaissant bien son métier et deux langues, **fille ou garçon de salle-vaisselle,** pour entrée 1er mai; bon **cuisinier,** 20 à 25 ans. Toutes bonnes places à l'année. Offres avec cop. de certificats et photo à case postale 10276, **La Chaux-de-Fonds.** (1613)

Sekretär-Journalführer-Aide Réception, Deutsch und Französisch erwünscht, für Sommersaison evtl. auch Wintersaison, auf 1. Juni bis Oktober gesucht. Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre 1610

Serviertochter, junge, freundliche und gewandte, gesucht in Jahresstellung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Krone, **Winterthur.** (1621)

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.—	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.50

Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag Vorauszahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf **Postcheckkonto V 85.** – Briefmarken werden an Zahlung nicht angenommen – Für gewünschte Belegnummern beliebe man 40 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluß Dienstag 16.00. – Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Angestellter, junger, kaufmännischer, mit Handelsdiplom des Schweizerischen Kauffm. Vereins, sucht Anfangsstelle als **Sekretär-Journalführer** in der franz. Schweiz, in Erstklasshotel. Offerten erbeten unter Chiffre 442

Deutschschweizerin, junge, Maturandin, Absolventin der Hotelfachschule, mit Bureau-Ausbildung und sehr guten Kenntnissen in der englischen, französischen und italienischen Sprache, sucht Saison- oder Jahresstelle als **Bureaupraktikantin** in grösseren Hotelbetrieb. Offerten unter Chiffre 437

Jeune homme cherche place pour fin avril comme **secrétaire-caissier,** bonne expérience et référence, langues: allemand, français, not. ital. Offres sous chiffre 431

Sekretär, Österreicher, 27jährig, sprachenkundig, selbständig in Korrespondenz, Journal, Kasse und Réception, sucht Stelle. Beste Referenzen. Zur Zeit in ungekündigter Stelle in Erstklasshotel. Offerten unter Chiffre 447

Sekretärin, junge, sprachenkundige, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutgehendes Hotel. Offerten unter Chiffre 445

Tochter, 19jährige, sprachenkundige (Absolventin einer 3jährigen kaufmännischen Handelslehre im Welschland) mit Handelsdiplom sucht Stelle als **Büro-Praktikantin** in gutgehenden Hotelbetrieb. Offerten unter Chiffre 425

Salle und Restaurant

Hotelierstochter, jüngere, gut präsentierende, deutsch, englisch, französisch und italienisch sprechend, mixkundig, sucht entwicklungsfähige Stelle als **Bartochter.** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre 426

Tochter, tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle in Tea-room. Offerten unter Chiffre 441

Cuisine und Office

Cuisinier, Suisse romand, 29 ans, cherche place de **chef de partie** pour saison ou place à l'année. 1½ ans d'expér. à l'étranger. Très bonnes réf. à disp. Faire offres sous chiffre 443

Küchenchef, tüchtig, solid, sparsam, versteht sich auf feine Küche, sucht für sofort oder später Stelle in gutes Haus. Offerten unter Chiffre 434

Küchenchef, zuverlässig, sparsamer Arbeiter, auch an Restauration und Stossbetrieb gewöhnt, entremets- und patisseriekundig, wünscht lange Saison- oder Jahresstelle zu kleiner Brigade. Offerten mit Lohnangaben an F 58, postlagernd, **Neuhausen.** (436)

Officebursche-Casserolier, gesund und rüstig, sucht Engagement, Saison- oder Jahresstelle, in mittleren Betrieb. Gute Zeugnisse. Offerten mit Lohnangaben und Bedingungen an Imhof, bei Aschwanden-Kyd, Flüelenstrasse, **Altdorf.** (438)

Patissier-Koch, evtl. **Alleinkoch** oder **Koch neben Chef,** selbständiger, versiert in erstkl. Entremets, sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an Christian Uhlmann, Hebelweg 9, **Aarau.** (439)

Patissier, tüchtiger, selbständiger, 47 Jahre alt, bewandert in feinen Entremets und Patisserie, mit guten Fachkenntnissen, seit längeren Jahren in eigener Konditorei-Fabrikation tätig, sucht Alleinposten für die Sommersaison. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 440

Etage und Lingerie

Gouvernante, im Hotelfach überaus bewandert, sucht Vertrauensstelle gleich welcher Art, würde auch selbständigen Posten als **Alleinlingere** annehmen. Zürich oder Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre 435

Loge, Lift und Omnibus

Bursche, 23jährig, sucht Stelle in mittleres Hotel als **Portier-Conducteur** im Kt. Bern oder im Toggenburg. Gute Zeugnisse vorhanden. Deutsch, Franz., Italienisch. Eintritt 15. April. Offerten unter Chiffre 448

Divers

Ehepaar, junges, kinderloses, sucht Stelle in mittleres, gutgehendes Hotel als **Portier-Hausbursche,** evtl. an **Buffet** oder in **Keller** und als **Zimmermädchen** oder **Saal-Restaurauttochter.** Eintritt Ende April. Ostschweiz bevorz. Off. mit Verdienstangaben an A. Binder, Rest. Feldschlösschen-Stadt, **Rheinfelden.** (446)

Gouvernante sucht Stelle für Etage oder Economat, würde gerne Appartementhaus oder kleinere Pension übernehmen. Offerten unter Chiffre 429

Gouvernante, gesetzten Alters, fachkundig, sucht Vertrauensposten in **Lingerie** oder **Economat.** Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre 444

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis Gartenstrasse 112 Telephon 58697
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

5904 Tüchtige Obersaaltochter evtl. tüchtige Alleingouvernante, Deutsch, Französisch, Englisch, tüchtige Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
5906 Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
5907 Jüngerer Alleinkoch, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Sommersaison, Hotel 35 Betten, Engadin
5917 Junge Stütze der Hausfrau, selbständig, 4 Saaltöchter, 2–3 Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
5924 Koch, à-la-carte- und restaurationskundig, Saaltochter, Zimmermädchen, 1. Mai, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
5929 Küchenchef, Sekretärin, Obersaaltochter, Restaurauttochter, Chefköchin, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Wallis.
5935 Buffetdame, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
5936 Saucier, Küchenbursche, Jahresstelle, nach Übereinkunft, Aide de cuisine, Aushilfe während der Mustermesse, Restaurant, Basel.
5942 Restaurauttochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
5945 Köchin, Hausbursche-Gartenbursche, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Badeort Kanton Aargau.
5947 Buffettochter oder Buffetdame, Jahresstelle, sofort, Restaurant, Biel.
5948 Etagengouvernante, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
5949 Sekretär-Chef de réception, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
5958 Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 38 Betten, Kanton Aargau.
5956 Junger Commis de cuisine, 1. Juli, Zimmermädchen, 15. April, Hotel 30 Betten, Kanton Waadt.
5959 Alleinkoch, guter Restaurateur, I. Commis de cuisine, I. Kaffeeköchin, Restaurant-Saaltochter, Portier-Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.
5968 Economatgouvernante, Hilfseconomatgouvernante, Argentier, Kellerbursche, Chasseur, Jahresstellen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
5974 Saaltochter, 20. April, jüngerer Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
5976 Sekretärin, Oberkellner, Saaltöchter, Küchenchef, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Graubünden.
5980 Tüchtige selbständige Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
5982 Jüngerer Portier, Restaurauttochter, Saaltochter, 15. April, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
5985 Zimmermädchen, servicekundig, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, St. Gallen.
5988 Chef de rang, Commis de rang, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
6001 Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Graubünden.
6002 Junger Commis de cuisine, Restaurauttochter, Aide de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Bern.
6004 Alleinkoch, entremetskundig, Hilfsköchin, Wäscherin, Saaltochter, evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
6008 Köchin oder Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.
6009 Obersaaltochter, Saaltochter, Barmaid-Hallentochter, junger Aide de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Nidwalden.
6013 2 Schenkburschen, Chasseur, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
6017 Wäscherin oder Wäscher, Glätterin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
6019 Jüngere Gouvernante, Saaltochter, Etagenportier, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
6036 Saaltochter evtl. Saal-Restaurauttochter, Maschinenwäscherin, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
6039 Küchenchef, Sekretärin, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 55 Betten, Ostschweiz.
6042 Haus- oder Zimmermädchen, Köchin oder jüngerer Koch, nach Übereinkunft, Hotel 28 Betten, Berner Oberland.
6044 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
6045 Restaurauttochter, Deutsch, Französisch, Hausbursche, evtl. Anfänger, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Glarus.
6047 Glätterin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Nähe Luzern.
6048 Patissier, 2 Bartöchter, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, Kanton Wallis.
6051 Küchenchef, Commis de cuisine oder Hilfskoch, 1. Juni, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
6053 Hausbursche-Portier, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
6054 Saaltochter, Restaurauttochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Kurhaus 100 Betten, Berner Oberland.
6057 II. Sekretärin, Buffettochter, Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
6061 Tüchtiger Saucier, Ende April, Erstklasshotel, Genfersee.
6062 Restaurauttöchter, Köchin, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
6065 Buffetdame, 15. April, Entremetier, Zimmermädchen, 1. Mai, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
6071 I. Commis de cuisine oder jüngerer Chef de partie (Ferienablösung evtl. Jahresstelle), sofort, Erstklasshotel, Bern.
6073 Sekretär(in), Portier, Zimmermädchen, Commis de salle, Mitte Juni, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
6077 Jüngerer Alleinportier, Deutsch, Französisch, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
6078 Chef de rang-Barman, Commis de rang, Chasseur, Commis de cuisine, Angestelltenköchin, Zimmermädchen, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
6084 Saaltochter, Officegouvernante, Officebursche, Aide de cuisine, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Interlaken.
6088 Aide de cuisine, entremets- und patisseriekundig, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
6089 Restaurauttochter, sofort, evtl. Anfang April, Gouvernante für Etage und Economat, 1. Mai, mittelgrosses Hotel, St. Moritz
6091 Barman, Barmaid (Anfängerin), jüngerer Patissier, Konducteur-Nachtportier, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
6095 Hausbursche, Officebursche, ca. 16jährig, Küchenmädchen, Zimmermädchen, wenn möglich mit Nähkenntnissen, sofort, Restaurauttöchter, englisch sprechend, jüngerer Alleinkoch, Mai, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
6101 Gutausgewiesener, solider Koch, Sommersaison, Hotel 38 Betten, Berner Oberland.
6110 Kaffeeköchin, Etagengouvernante, 4 Zimmermädchen, 4 Etagenportiers, Nachtportier, Glätterin, Mädchen für Privathaushalt, I. Casserolier, Sommersaison, Erstklasshotel, Interlaken.
6125 Küchenmädchen, April, Tochter für Zimmer und Service, Mai, kleineres Hotel, Berner Oberland.
6127 Etagenportier, II. Sekretärin evtl. Praktikantin, 15. April, mittelgrosses Hotel, Luzern.
6129 Aide de cuisine, Sekretärin-Stütze, Argentier-Casserolier, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Genfersee.
6132 Sekretärin, Restaurauttochter, Deutsch, Französisch, Hausbursche, 1. April, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6147 Sekretärin-Mithilfe in der Reception, sofort, mittelgrosses Hotel, Lugano.
6148 Portier, Chasseur, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6155 Restaurauttochter, Saaltochter, Portier mit Fahrbewilligung, Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
6167 Journalführer, Liftier, 16–17jährig, Portier, Portier-Tournant, Zimmermädchen-Tournante, 3 Mangerinnen, 2 Hausburschen, Saucier, Commis de cuisine, Küchenbursche, Plongeur, Kaffeeköchin, 2 Officemädchen, Serviertochter, Winebutler, 3 Saaltöchter, Sommersaison, Hotel 180 Betten, Genfersee.
6187 Concierge-Konducteur, Liftier, 17jährig, 3 Zimmermädchen, 3 Portier, Sekretärin, Sommersaison, Hotel 150 Betten, Genfersee.
6202 Sprachenkundige Alleinserviertochter, Restaurauttochter, nach Übereink., Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
6208 Hausportier, sofort, Alleinportier-Concierge, 10. Mai, Officebursche, Küchenbursche, 15. Mai, tüchtiger Saucier oder Alleinkoch, 20. Mai, 2 Saaltöchter, 2 Officemädchen, Lingère, Sommersaison, Hotel 75 Betten, Thunersee.
6220 Portier, sofort, Köchin, Mai, Hausbursche, ca. 19jährig, Alleingouvernante, jüngere Sekretärin, evtl. Praktikantin, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, nach Übereink., mittelgrosses Hotel, Luzern.
6227 Portier-Conducteur, Sekretärin, beide Deutsch, Franz., Englisch, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
6229 Junger Sekretär, Köchin neben Chef, nach Übereink., Hotel 45 Betten, Zermatt.
6231 Sprachenkundiger I. Portier, Hallentochter, mix- und sprachenkundig, Chefs de rang, Commis de rang, Chef Entremetier, Patissier-Aide de cuisine, Anfangszimmermädchen, 2 Hausmädchen, 2 Officemädchen, 2 Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
6245 Saaltochter, Commis de cuisine-Wachkoch, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Bern.
6247 Anfangszimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Kt. Zürich.
6248 Restaurauttochter, fach- und sprachenkundig, junge Hilfsgouvernante, auch für leichtere Bureauarbeiten, Deutsch, Franz., 1. April, Jahresstellen, Stadtrestaurant, Kt. Solothurn.
6250 I. Directrice, Buffetdame, Lingère, Aide de cuisine, Restaurateur, Sommersaison, Hotel 65 Betten, Wallis.
6255 Tüchtiger Kellner, im Speiseservice bewandert, Hausbursche-Alleinportier, sofort, kleineres Hotel, Olten.
6261 Saucier, Entremetier, Economatgouvernante, Hilfsgouvernante, Tournant-Conducteur, Etagenportier, Zimmermädchen, Journalführer, Kontrolleur, Sommersaison, Erstklasshotel, Luzern.
6270 Küchenchef-Alleinkoch, I. Saaltochter, evtl. Obersaaltochter, Alleinportier, Mai/Juni, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
6273 Chef de garde, Chef Entremetier, nach Übereink., Restaurant, Basel.
6275 Köchin, nach Übereink., kleines Hotel, St. Moritz.
6276 Economatgouvernante-Stütze, nach Übereink., Hotel 70 Betten, Lugano.
6299 Küchenchef-Alleinkoch, Hotel 30 Betten, Wallis.
6300 Saaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
6304 Tüchtiger Alleinkoch, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
6305 Restaurauttochter, Anfangsbuffettochter, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich.
6307 Aushilfskoch für Mustermesse, Restaurant, Basel.
6311 Restaurauttochter, Serviertochter, I. Saaltochter, Privatzimmermädchen, April, Erstklassjahresbetrieb 100 Betten, Graubünden.
6315 Buffettochter oder -dame, sofort, kleines Hotel, Nähe Luzern.
6316 Anfangszimmermädchen, Deutsch, Franz., nach Übereink., Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
6320 Officegouvernante, nach Übereink., Erstklasshotel, Luzern.
6321 Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 90 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
6322 Chef-Entremetier, Wäscher oder Wäscherin, 1. Juni, Etagenportier, Mitte Juni, Chef de rang, Aide de cuisine, 1. Juli, Hotel 170 Betten, Vierwaldstättersee.
6324 Saaltochter, Zimmermädchen, Zimmermädchen-Tournante, alle drei Deutsch, Franz., Anfang, evtl. Mitte April, Kurhaus 140 Betten, Tessin.
6327 Sprachenkundige Sekretärin-Kassiererin, Economatgouvernante, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, 1. Aide de cuisine, Commis de cuisine, Ende Mai, Hotel 100 Betten, Engadin.
6333 Saaltochter, Restaurauttochter (Anfängerin), Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Graubünden.
6337 Commis oder Aide de cuisine, Officemädchen, Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Solothurn.
6341 Commis-Entremetier, 2 Küchenmädchen, Restaurauttochter, 2 Saaltöchter, 2 Zimmermädchen, Wäscherin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
6359 Alleinkoch, Saaltochter, Zimmermädchen, Hausmädchen, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
6364 Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
6366 Tüchtige Saaltochter, sofort, II. Zimmermädchen oder Anfängerin, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Zugersee.
6373 Serviertochter, 1. April, mittelgr. Hotel, Basel.
6374 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Kt. Aargau.
6375 Portier-Conducteur, Saaltochter, nach Übereink., I. Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch, 2 Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
6384 Economat-Officegouvernante, nach Übereink., Erstklasshotel, St. Gallen.
6393 Chef de réception-Kassier, Oberkellner, Etagenkellner, Hallentochter, sprachenkundig, evtl. auch für Barservice, 2 sprachenkundige Restaurauttöchter (à-part-Service), 4 Saaltöchter oder Saalkellner (à-part-Service), Saucier, junger Entremetier oder Aide de cuisine, tüchtiger Patissier, Kaffeeköchin, Etagengouvernante, Economatgouvernante, sprachenkundiger Conducteur, Liftier, Nachtportier, letztere sprachenkundig, 3 Etagenportiers, 3 Zimmermädchen, ca. Mitte Juni, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
6419 Buffettochter, sofort, Restaurant, Badeort, Kt. Aargau.
6420 Chef-Saucier, sofort, Restaurant, Biel.
6421 Kellner, sofort, Hotel 50 Betten, Fribourg.
6422 Buffetdame, englisch sprechend, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Interlaken.
6424 Saaltochter, sofort oder nach Übereink., Hotel 40 Betten, Kt. Aargau.
6426 Köchin, Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 35 Betten, Graubünden.
6430 Hausbursche, Zimmermädchen, Saaltochter, nach Übereink., Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
6440 Sprachenkundiger Saalkellner, Alleinportier, Zimmermädchen, Hausbursche, Küchenmädchen, Mai, tüchtige Köchin, evtl. Jahresstelle, Ende April, Hilfszimmermädchen, Juni, Saaltochter, Mai, tüchtiger, gut empfohlener Chefkoch, für ca. 4 Monate, nach Übereink., Hotel 40 Betten, B.O.
6450 Alleinköchin, Alleinportier, Alleinzimmermädchen, 2 Saaltöchter, 2 Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Graubünden.
6457 Hilfsköchin, Küchenmädchen, Hausmädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6461 Portier-Conducteur, nach Übereink., grösseres Hotel, Zürich.
6462 Küchenmädchen, Officemädchen, sofort, Portier-Conducteur, tüchtiges Zimmermädchen, Wäscherin-Glätterin, Saaltochter, Juni, Hotel 45 Betten, Wallis.
6469 Köchin, jüngerer Portier für Etage und Bahndienst, Lingère-Glätterin, Anfangs-Economatgouvernante, nach Übereink. Hotel 60 Betten, Thunersee.
6473 Sprachenkundige Alleinsaaltochter, Anfang Mai, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
6474 Portier-Conducteur, Etagenportier, 2 Zimmermädchen, Hallentochter, 2 Commis de rang, Bartöchter, Küchenbursche, Officemädchen, Wäscherin, Commis de cuisine, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
6486 Hausgouvernante, Perronier, sofort, Bahnhofbuffet, B.O.
6488 Portier, Hausbursche, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort oder nach Übereink., Kurhaus 60 Betten, Graubünden.
6492 Serviertöchter, Saaltochter, beide sprachenkundig, Zimmermädchen, alle drei jüngere Angestellte, nach Übereink., kleines Hotel, Interlaken.
6495 4 Serviertöchter, Obersaaltochter, Gouvernante, Pâtissier, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
6503 Zimmermädchen, Wäscherin, tüchtige Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch, nach Übereink., Hotel 35 Betten, B.O.
6506 Patissier, Restaurauttochter, Küchenbursche, Sommersaison, Hotel 60 Betten, St. Solothurn.

Lehrstellenvermittlung:

5907 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 35 Betten, Engadin.
5917 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Graub.
5956 Saalpraktikantin, 1. Mai, Hotel 30 Betten, Kt. Waadt.
5985 Saalpraktikantin, Kochlehrling, nach Übereink., mittelgr. Hotel, St. Gallen.
6013 Economatpraktikantin, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Interlaken.
6019 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 130 Betten, B.O.
6208 2 Saalpraktikantinnen, Sommersaison, Hotel 75 Betten, Thunersee.
6231 Kellnerpraktikant, Sommersaison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
6276 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano.
6333 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Graub.
6337 Bureaupraktikantin, sofort, mittelgr. Hotel, Solothurn.
6359 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
6364 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
6366 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Zugersee.
6375 Saalpraktikantin, Sekretärinpraktikantin, Zimmerpraktikantin, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
6393 Saalpraktikantin, ca. Mitte Juli, Hotel 140 Betten, B.O.
6424 Saalpraktikantin, sofort oder nach Übereink., Hotel 40 Betten, Kt. Aargau.
6430 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
6434 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Basel.
6440 Saalpraktikantin, Juni, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
6457 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6495 Bureaupraktikantin, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
6509 Saalpraktikantin, Zimmerpraktikantin, sofort, mittelgr. Hotel, Interlaken.
6511 Servierlehrtochter, nach Übereinkunft.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9737 Femme de chambre, de suite, hôtel 1er ordre, lac Léman.
9738 Lingère-repriseuse, commis de restaurant, femme de chambre pour personnel, fille de salle, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
9772 Femme de chambre, tournante, 1er juillet, fille de cuisine, garçon de cuisine, saison d'été, hôtel moyen, Vaud.
9776 Fille de salle, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
9779 Dames de buffet, de suite, jeune aide de buffet, restaurant, lac Léman.
9780 Tournante, év. débutante, fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9785 Fille de salle, de suite, hôtel 30 lits, région du Léman.
9786 Chasseur qualifié, commis de cuisine, commis de rang, repriseuse, de suite et à convenir, Hôtel 1er ordre, lac Léman.
9792 Aide-buffet, lingère, femme de chambre, garçon de cuisine, de suite, hôtel 50 lits, Vaud.
9799 Jeune portier, 1 mai, hôtel 30 lits, lac Léman.
9804 Chef de cuisine, commis de cuisine, conducteur, concierge, chef de rang, commis de rang, économe, 1ère fille de salle, filles de salle, laveuse, femmes de chambre, saison d'été, hôtel 60 lits, O. B.
9806 Aide-portier, fille de salle, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9811 Caissière, sommelier(ière), de suite, restaurant, lac Léman.
9813 filles de salle, garçon ou fille de cuisine, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
9815 Portier, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
9817 Saucier, commis de cuisine, commis de rang, sommeliers, garçon de maison, fille ou garçon d'office, laveuse-lingère, de suite et à convenir, hôtel-restaurant de passage, lac Léman.
9823 Apprenti sommelier, hôtel 100 lits, lac Léman.
9826 Caissière, garçon de cuisine, de suite, hôtel 80 lits, lac Léman
9827 Gouvernante d'économat-d'office, 1 mai, hôtel 60 lits, lac Léman.
9828 Fille de cuisine, cuisinière, de suite, hôtel 60 lits, lac Léman.
9844 Commis de cuisine, sommelière, de suite, restaurant, lac Léman.
9846 Chasseur, chasseur-téléphoniste, de suite, cuisinière(ier) pour employés, de suite, hôtel 75 lits, Genève.
9849 Filles de salle, femmes de chambre, filles de cuisine et d'office, casserolier, portiers, 10 mai, hôtel 50 lits, lac Léman.
9857 Commis de rang, concierge de nuit, fille de salle, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.
9862 Femme de chambre-fille de salle, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9863 Portier d'étage qualifié, 15 juin, gouvernante d'office, 1er juin, hôtel 80 lits, lac Léman.
9865 Secrétaire débutant, 1er avril, hôtel 100 lits, lac Léman.
9866 Chef de cuisine, garçon de cuisine, jeune tournante-d'étage de salle, de suite et à convenir, hôtel 50 lits, lac Léman.
9869 Garçon d'office, sommelière, 1er juin, une secrétaire, à conv., hôtel moyen, Alpes vaud.
9872 Un secretaire de suite, restaurant, lac Léman.
9873 Un secrétaire, réception, à convenir, hôtel 100 lits, lac Léman.
9874 Un secrétaire-main-courantier, à l'année, clinique, Vaud.
9875 Sommeliers, hôtel, 80 lits, lac Léman.
9878 Femmes de chambre, aide-lingère, saucier, portier de nuit, 15 mai et à convenir, saison d'été, hôtel de montagne, Vaud.

Geschäftsbücher *für Hotels*

liefert prompt und billig

Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein
Basel 2

Gefl. Preisliste verlangen

Gesucht
für Sommersaison, Mitte Mai bis ca. 15. September

Obersaaltochter
Saaltöchter
Barmaid-Hallentochter

Offerten mit Photo und Lohnansprüchen an Parkhotel Eintracht, Wolfenschiessen (Nidw.).

Gesucht
per sofort tüchtige

Sekretärin

sprachenkundig und gute Korrespondentin. — Offerten unter Chiffre T E 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Sommersaison (ca. 10. Juni):

Sekretärin 1. Juni
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Buffettochter oder -bursche
Officemädchen oder -bursche
Küchenbursche
Küchenchef
Zimmermädchen
Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Bild an Hotel National und Tea-room Rialto, Gstaad.

Gesucht
für Hotel Niesen-Kulm B.O. zum Eintritt nach Übereinkunft:

Hilfsköchin
Buffettochter
Küchenbursche-Casserolier
Officemädchen
Zimmermädchen
evtl. Anfangszimmermädchen per 1. Juni
Serviertöchter Mai – Oktober
Serviertöchter Juni – September

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Frau Leisinger, zur Zeit Hotel Beau-Rivage, Montreux.

Gesucht
in Jahresstelle

Buffetdame
sowie
Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Bahnhofbuffet Spiez.

Mittlerer Jahresbetrieb in Höhenkurort
sucht mit Eintritt April/Mai: tüchtige, sprachenkundige

Serviertochter
(für Café/Tea-room)
I. Saaltochter
Buffetpraktikantin
Privatzimmermädchen
Hilfsgärtner

Offerten unter Chiffre G R 2494 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur d'hôtel

Homme d'âge mûr, capable et expérimenté, aussi dans la restauration-limonade-tea-room, sérieux, entreprenant, bon calculateur-comptable, **cherche, de suite ou à convenir situation stable et d'avenir.** Références de premier ordre, photo, etc. à disposition sur demande sans engagement sous Chiffre D H 2452 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Küchenchef
gesucht

Sommersaison 3 – 3½ Monate. Wallis. Hotel mit 70 Betten. 35 – 45jährig mit guten Zeugnissen. Guter Salär. Gefl. Offerten unter Chiffre WS 2471 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für kommende Sommersaison

Alleinkoch od. Köchin
Saaltochter
Küchenmädchen

Für exakte, tüchtige Bewerber gutbez. Stellen.

Offerten an K. Rieth, Hotel Alpenblick, Wildhaus (St. G.).

Gesucht
in alkoholfreies Restaurant jüngere, gewandte

Tochter

für Buffet und Service. Jahresstelle. Eintritt Mitte Mai/Anfang Juni. Offerten mit Zeugniskopien, Lebenslauf und Saläranspruchen unter Chiffre G R 2477 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
de suite:

dame de buffet
(tournante)
serveuses

connaissant bien la restauration, parlant 2 langues, place à l'année.

Faire offre avec copies de certificats et photo à la direction de l'Hôtel Central-Bellevue à Lausanne.

Gesucht

Restaurationstochter

nur tüchtige, französisisch und englisch sprechend, mit guten Berufskenntnissen, auf 15. April oder 1. Mai 1951. Hoher Verdienst. Jahresstelle.

Aide de cuisine-Saucier

(Schweizer). Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstelle.

Offerten an: Marbach & Cie., Hotel Bären, Bern, Telephon 2 33 67.

Gesucht
auf anfangs April oder nach Übereinkunft

Saaltochter
sprachenkundig
Restauranttochter
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Offerten mit Bild sind zu richten an Fritz Ritter, Hotel Beau-Site, Interlaken.

Gesucht

Concierge-Conducteur
(Telephonist)

Für willigen, sprachenkundigen Bewerber interessanter und vielseitiger Posten. Eintritt sofort. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre C T 2493 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

dame de buffet
qualifiée
chef-entremetier
cuisinière à café

pour grand restaurant Genève. Entrée 1er avril. Faire offres sous chiffre D B 2508 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Erstklassiges

BAR-DUO

mit internationalem Repertoire, **noch frei für Sommersaison.** Zentralschweiz bevorzugt. Anfragen unter Chiffre B D 2431 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Erstklasshotel in Lugano

Kassier-Aide Réception-Korrespondent

Eintritt Anfang Mai in Jahresstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre E H 2474 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison

Alleinkoch jüngerer
Portier mit Fahrbewilligung
Restauranttochter sprachenkundig
eventuell Anfängerin
Saaltochter sprachenkundig
Küchenmädchen

Hotel Alpenrose, Kandersteg (B. O.).

Gesucht
in Hotel-Restaurant der Ostschweiz, tüchtige und zuverlässige

Tochter

zur Stütze der Hausfrau. Näh- und Stopfkenntnisse erwünscht. Willige Tochter würde auch angelernt. Gute Jahresstelle. Gelegenheit, sich im Hotelfach einzuarbeiten. Offerten unter Chiffre O S 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständiger 30jähriger, gut versierter **WARENKONTROLLEUR** mit mehrjähriger Praxis in Erstklasshotels, z. Zt. in ungekündigter Stellung, **sucht selbständigen Posten** als

Einkaufschef
und Stütze des Patrons

in Erstklasshotel oder Grossrestaurant. Offerten unter Chiffre S P 2478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per Anfang Mai

Alleinkoch
sowie auf ca. Anfang April
Serviertochter
für Bahnhofbuffet

Offerten mit Zeugniskopien an Fam. Fuchs, Hotel Eiger, Wengen, Telephon 3 41 32.

Gesucht in mittelgrossen Betrieb im Obertoggenburg **in Jahresstelle** junger, der Lehre entlassener

Koch oder Konditor
der sich in der Hotelküche ausbilden möchte.
Sauberes exaktes
Küchenmädchen
Italienerin erwünscht. **Saisonstellen:**
Tochter
f. Office u. Mithilfe am Buffet. Wird angelernt. Tüchtige
Saaltochter
auch für Terrassenservice.
Saaltochter
Anfängerin oder Praktikantin.
Zimmermädchen
deutsch und franz. sprechend. Eintritt Juni.
Barmaid
jüngere, ehrliche. Sommer- und Wintersaison. Saubere
Tochter
f. Waschküche u. Lingerie. Selbständig. Eintritt 15. Mai.
Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre O T 2445 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann, mit In- und Auslandpraxis, 5 Sprachen in Wort und Schrift, tadelloser Korrespondent, **sucht Stelle** als

Chef de réception
oder Alleinsekretär

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an M. K. postlagernd, **Luzern.**

Gesucht
zu sofortigem Eintritt: jüngere

Barmaid

für Dancing-Bar. Tüchtige, freundliche Bewerberinnen richten Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre D F 2501 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grösseres Bahnhofbuffet
sucht tüchtigen

Chef-Saucier

zu sofortigem Eintritt. Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre C. S. 2500 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtige, sprachenkundige

Sekretärin

(Englisch sprechend), für selbständigen Posten in Sporthotel Jungfrau, Grindelwald. Offerten sind zu richten an R. Märkle, Hotel Bahnhof, **Grindelwald.**

Hôtel 1er rang
(Suisse romande) **cherche**

Chef de réception
1ère force
Aide femme de chambre
Aide gouvernante d'office
Fille de service employée

Faire offres sous chiffre R O 2307 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
jüngere, sympathische

Restaurationstochter

Sprachen und Kenntnisse im Speiseservice erforderlich. Hoher Verdienst. Offerten an W. Frauchiger Salmen, **Rheinfelden.**

Gesucht

Barmaid

in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant mit Apéro-Bar nach **Zürich 1.** Bestausgewiesene, sprachenkundige und gut präsentierende Verkäuferin für selbständigen Posten. Nur fachkundige und berufsfreudige Interessentinnen für Jahresstelle wollen sich melden. Zeugniskopien mit Bild und handgeschriebenem Lebenslauf unter Chiffre R B 2523 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Kochlehrling

Hôtel-Restaurant du Marché, Neuchâtel, Tel. (038) 5 30 31.

Kochlehrtochter

20jährige Südbadnerin (Bad. Rheinfelden) aus guter Familie, **sucht** für 6 Monate Platz als

Kochlehrtochter

in gutem Hotel, möglichst Grenzzone. Zuschriften unter Chiffre K L 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suisse, 38 ans, bonne présentation, connaissant réception, comptablité, salle, cuisine, cave, parlant 3 langues, **cherche place** de

directeur

dans maison 1er ordre. Suisse ou Etranger. Excell. référ. et caution à dispos. Ecrire sous chiffre PY 6632 à Publicitas Lausanne.

Junge, tüchtige

Sekretärin-Kassierin

sprachenkundig (Deutsch, Französisch, Englisch), **sucht Jahresstelle in Erstklasshotel.** Eintritt nach Wunsch. Offerten unter Chiffre S K 2518 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Hotel mit internationalem Publikum in Kolumbien (Südamerika) sucht:

3 Oberkellner
für Speisesaal, Grill und Bar
1 Barmixer, 1 Patissier

Offerten von prof. Hotelfachleuten, die perfekt spanisch und englisch sprechen, zu richten per Flugpost an: Hotel Nutibara, **Medellin, Colombia** (Südamerika).

Gesucht
für Sommersaison, Mai/Juni bis September:

Küchenchef-Alleinkoch
hoher Lohn
I. Saalkellner
(evtl. Obersaaltochter)
Alleinportier
sprachenkundig. Angebote an Hotel Quellenhof, Scuol/Schuls.

Gesucht

Küchenpraktikantin

Tochter, die Freude am Beruf hat, ist Gelegenheit geboten, die gut bürgerliche Küche zu erlernen. Dauer 1 Jahr.

Offerten an Aug. Müller, Hotel Krone, Unterstrass, **Zürich.**

Gesucht
2 anständige, sprachenkundige

Restaurationstöchter
sehr hoher Verdienst, ferner ein **arbeitsfreudiger fachtüchtiger**
Koch

in gutbezahlte Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre R K 2502 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mittleres Hotel in St. Moritz sucht für Sommersaison **tüchtigen, soliden, gutausgewiesenen**

Küchenchef

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre S M 2509 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich: jüngere, gewandte

Sekretärin

ref. **(Journal, Kasse, Telephon, Réception).** Perfekte Beherrschung der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift unerlässlich. Eintritt baldmögl. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen nebst Saläranspruchen an Hotel Neues Schloss, **Zürich.**

Tüchtiger

Chef de service - Oberkellner

sucht (nach Übereinkunft) **Jahresstelle, Bern od. Kanton Bern bevorzugt.** Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre C O 2520 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ausschneiden! Erscheint nur einmal!

Halle X, Stand 3698

Gratis zur Mustermesse!

Stand 3698, Halle X, ist die Attraktion der diesjährigen Messe. Sie sehen die **neueste Erfindung, die automatische Bilanz.** Jeder Nichtbuchhalter kann nun seine Buchhaltung führen, und die Bilanz ergibt sich monatlich automatisch. Als Messe-Reklame erhält jeder Besteller einer AUTO-DOPPIK-Buchhaltung (Standard-Modell) das Eisenbahnbillet Abgangsstation-Basel und das Eintrittsgeld für die Mustermesse zurückerstattet.

AUTO-DOPPIK-Buchhaltung, Bahnhofstrasse 6, BIEL

Sollten Sie von diesem Gutschein keinen Gebrauch machen, so geben Sie ihn bitte einem Geschäftsfreund, er wird Ihnen dafür dankbar sein.

Le tourisme au début de 1951

L'activité du siège de Lausanne de l'OCST

Ce premier mois de l'année a bien débuté, grâce à d'exceptionnelles conditions d'enneigement, à toutes les altitudes où les stations sont équipées pour l'accueil des touristes et pour l'agrément des amateurs de sports d'hiver. Certains centres de montagne ont dû refuser du monde pendant la brève période des fêtes de fin d'année et l'on a dû loger «chez l'habitant» des hôtes qui ne s'y étaient pas pris à temps pour retenir des chambres. La clientèle étrangère était plus importante, avec un progrès marqué pour la France et la Belgique. Beaucoup de Suisses paraissaient avoir renoncé, d'autre part, à se rendre ailleurs, la stabilité des prix de nos hôtels de montagne étant déterminante — pour ne rien dire de l'équipement en moyens de remontée mécanique, sans cesse renforcé et amélioré; à Villars-Bretaye, on compte un téléski de plus; à Verbier, un télésiège à cabines vient d'être inauguré et ailleurs de nouvelles sections prolongent les installations existantes. Un nouveau téléphérique a été construit dans une région désormais ouverte aux sports d'hiver: de Mörel (Vallée de Conches) on gagne rapidement les hauts plateaux de la Riederalp, à proximité du glacier d'Aletsch.

Le cadeau de cinquante francs offert par la Société suisse des hôteliers, dans les conditions que l'on sait, a valu à nos stations de montagne des contingents renforcés de touristes étrangers. Les fortes réductions opérées dans les tarifs des écoles suisses de ski ont également été appréciées.

Le trop fameux «Trou de Janvier» ne s'est pas creusé dans l'habituelle mesure. Si plusieurs hôtes ont dû regagner les villes pour la rentrée des classes, avant le 8 janvier, les taux d'occupation restaient intéressants dans les principales stations vaudoises et valaisannes et des hôtes nouveaux étaient attendus pour la seconde quinzaine.

On ne saurait préciser dans quelle mesure les avalanches qui ont fait tant de victimes et causé d'immenses dégâts dans tout le pays ont contribué à retenir chez eux les étrangers annoncés; des forfaits ont été annulés, inspirés par une généralisation excessive de la part de correspondants de journaux à la recherche de copie sensationnelle. Un simple fait-divers a été présenté comme un grave accident: cet inoffensif déraillement d'une automotrice, sur la ligne Bex–Villars, a été attribué à la fureur d'une avalanche — et cela dans une région boisée à l'abri absolu de surprises de ce genre. Le Syndicat d'initiative d'Andermatt a été contraint de faire passer un démenti par les soins de l'agence télégraphique et bon nombre d'hôteliers ont dû rassurer leur clientèle.

On rendra hommage aux dirigeants et au personnel des entreprises de transport qui ont travaillé jour et nuit pour assurer la reprise du trafic.

Nous avons promptement renseigné les quotidiens de notre secteur français, où les agences de voyages ont reçu une circulaire mettant les choses au point; notre chronique radiophonique hebdomadaire a également été mise à contribution et l'on en sait gré à Radio-Genève qui nous a permis de dépasser le temps réglementaire; notre gratitude va également à M. Roger Nordmann, reporter de Radio-Lausanne, qui a été d'une sobriété et d'un tact exemplaires dans ses reportages.

Signalons, pour terminer, l'effort du «Bund», qui a bien voulu consacrer plusieurs pages spéciales à des textes traitant des sports d'hiver en Suisse romande et qui avaient été fournis par nos soins, pour la plupart.

L'assemblée générale de l'Association des intérêts de Lausanne

L'Association des intérêts de Lausanne a tenu récemment son assemblée générale à l'Hôtel de la Paix, sous la présidence de M. *Arthur Randin*. Une foule considérable a pris part à ces assises, attirée spécialement par une démonstration de télévision, «art» qui prend une importance toujours plus grande à Lausanne depuis que les autorités s'y intéressent officiellement. M. Randin salua entre autre la présence de MM. *Peitrequin*, syndic de la ville, *Delay* et *Graber*, municipaux et *Méroz*, directeur du studio de Lausanne. Il remercia et félicita très chaudement M. *P. H. Jaccard*, directeur de l'A.D.I.L., pour son dévouement et tout le travail qu'il effectue pour le développement de Lausanne.

L'activité de l'A.D.I.L.

Parmi les divers chapitres de l'intéressant rapport qui fut présenté sur l'activité de l'A.D.I.L. en 1950, relevons, entre autres que le bureau officiel de renseignement est de plus en plus mis à contribution par les touristes et les Lausannois. Il renseigne sur les manifestations lausannoises, les divers horaires, les prix d'hôtel et de pension, les écoles, collèges et pensionnats, ainsi que sur les cours de vacances. Il joue le rôle de bureau de location pour certains spectacles et conférences, organise de nombreux congrès et manifestations et s'occupe de la commission de logement du Comptoir suisse. Le cabinet de lecture dont il dispose remporte un succès toujours croissant; de nombreux lecteurs réguliers ou occasionnels viennent chaque jour consulter les journaux anglais, américains, français, hollandais, allemands et suisses qui s'y trouvent.

Bureau de renseignements d'Ouchy

Ce projet depuis longtemps débattu et espéré, s'est enfin réalisé en 1950 et, le 24 juin, un Bureau de renseignements s'ouvrait à l'avenue d'Ouchy, 83. Une vieille échoppe de cordonnier se transforma en peu de temps en un bureau clair et accueillant, qui fut fort apprécié des étrangers et des Lausannois jusqu'à sa fermeture, le 24 septembre 1950. L'aménagement et la décoration de ce bureau sont l'œuvre de M. Riedweg, décorateur, et sa réalisation dépend pour beaucoup de la précieuse collaboration de la Société de développement d'Ouchy. L'essai 1950 s'est révélé concluant.

L'inauguration officielle eut lieu le 24 juillet et fut suivie d'une modeste réception dans les jardins de l'Hôtel Beau-Rivage. Ce bureau décentralisé complète l'activité de l'A.D.I.L. et, permet de resserrer les liens étroits qui l'unissent à Ouchy.

Propagande

L'activité du bureau de l'A.D.I.L. est également intense dans le domaine de la propagande, que se soit par la diffusion de guides, prospectus, brochures, cet organe touristique cherche à documenter le public sur la ville de Lausanne, et cela dans tous les pays. La Revue «*Rendez-vous*», dont l'édition anglaise a pris une ampleur considérable en 1950, est extrêmement appréciée par les lecteurs étrangers et américains. La publicité dans les journaux ou par l'intermédiaire de la Radio n'est pas oubliée, et tout contribue à rappeler ou à faire connaître le nom de Lausanne.

Mais c'est peut-être la propagande par *contact personnel* qui est la formule la plus efficace de propagande touristique. L'A.D.I.L. y a recouru toutes les fois qu'elle en avait la possibilité. Des réceptions simples et cordiales ont entretenu des liens ou établi un contact durable avec des directeurs et employés d'agences de voyages, des journalistes et des personnalités marquantes du tourisme. Les hôteliers ont été fréquemment mis à contribution. Ils doivent être spécialement remerciés pour leur obligeance et leur désintéressement. C'est en effet plus d'un millier de personnes qui ont été accueillies à Lausanne.

Parmi les autres points du rapport, citons encore textuellement celui qui attrait aux relations que l'A.D.I.L. entretient avec la

Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy

«L'activité de la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy continue à être étroitement liée à celle de notre Association. Il nous est agréable de souligner les excellentes relations que nous entretenons avec les membres de cette société, présidée par M. *Jacques Imfeld*, et dont notre directeur est le secrétaire-caissier.

C'est à la collaboration entre la Société des Hôteliers et l'A.D.I.L. que nous devons la réception de nombreux congrès. Le problème du logement des participants à ces congrès a été résolu par notre Commission de logement, qui travaille sous le contrôle d'une commission hôtelière ad hoc dont le président, M. W. Perret, après s'être dévoué pendant de nombreuses années à la cause hôtelière, a quitté notre pays et a été remplacé par M. R. Lindemann.

Par ailleurs, la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy continue à participer dans une large mesure au financement de nos dépenses de propagande et de publicité.

Durant l'année 1950, l'état numérique de la société a passé de 31 à 33, grâce à l'admission de l'*Hôtel de l'Ours* et de la *Pension du Débarcadère*, à Saint-Sulpice, et de 12 *restaurateurs* à 13 par suite de l'affiliation du Restaurant «Le Colisée». Comme par le passé, un directeur de clinique fait également partie de la Société des Hôteliers.

La taxe de séjour a été appliquée très régulièrement; elle a permis d'accorder des garanties de déficit pour de nombreuses manifestations.

La Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy a été endeuillée par le décès de M. *Henri Lindemann*, ancien hôtelier, et de M. le colonel *J.-A. Muller*, président d'honneur de la Société des hôteliers de Lausanne».

Démonstration de télévision

Après les opérations statutaires qui furent rapidement liquidées, M. Randin céda la parole à M. *Peytrequin* qui félicita l'A.D.I.L. et son président de leur activité et se réjouit de l'heureuse collaboration qui unit cet organe touristique aux autorités locales. Puis le syndic de Lausanne exposa à l'Assemblée les buts des essais de télévision qui ont eu lieu à Lausanne: éclairer le public, familiariser les techniciens et commerçants de la branche avec le matériel, initier les acteurs du Studio de Lausanne à un art nouveau qui deviendra peut-être pour plusieurs d'entre-eux un second métier. Le public put ensuite, sur deux écrans, voir ce qui se passait au Studio de La Sallaz ou un programme de variétés se déroulait.

Chronique valaisanne

Week-end à Champéry avec l'«Union valaisanne du tourisme»

Il reste à ajouter à notre compte-rendu réservé aux travaux administratifs de ces brillantes assises, une brève relation de ce qu'il est convenu d'appeler la *partie récréative* de l'assemblée.

Altérée par deux heures de débats, l'assistance se transporta avec vélocité au *Bar du Valais*, où elle fit honneur à l'apéritif offert par la commune et la société de développement de Champéry. Sur quoi l'*Hôtel Suisse* lui ouvrit ses portes pour le banquet.

Rarement l'atmosphère d'un dîner officiel fut plus enjouée, plus cordiale que ce soir-là. Mais où l'U.V.T. se sentirait-elle plus à l'aise qu'à Champéry, ce berceau du tourisme valaisan, et où serait-elle mieux reçue que chez MM. *Emmanuel Défago* père et fils, le premier est un des pionniers de notre tourisme, et le second, qui continue une noble tradition, préside en second l'Association hôtelière du Valais?

M. *Amez-Droz*, le plus spirituel et le plus sarcastique des orateurs, sait aussi laisser parler son cœur, comme l'a montré l'affectueux hommage rendu ce soir-là au vétéran de notre hôtellerie, et la réponse de M. Emmanuel Défago père, exprimant toute sa joie d'accueillir ses amis, ne fut pas moins émouvante.

M. le Conseiller d'Etat *Gard*, qui connaît mieux que quiconque les préoccupations hôtelières, régala l'assemblée d'un discours substantiel, dont chaque mot était pensé, dont chaque phrase avait son poids.

Chaque fois que notre éminent argentier aborde les problèmes de l'industrie touristique, il prouve que l'Etat a pleinement conscience de leur importance, et du rôle que joue le tourisme dans l'économie valaisanne. Notre cause a trouvé en lui un défenseur sûr et il est bien agréable de le rappeler ici, après les précieuses assurances qu'il nous a fournies à Champéry.

L'assemblée entendit encore une très aimable allocution de M. *Marc Défago*, président de la Société de développement de Champéry, auquel on doit pour une très grande partie le succès de ces assises. Un dernier orateur, M. *Joseph Martenet*, apporta le salut de la Société de développement de Morgins, qu'il préside.

A l'*Hôtel de Champéry* eut lieu, là-dessus, la soirée traditionnelle, qui fut extrêmement animée et où l'on vit jusqu'au matin les plus graves congressistes s'en donner à cœur joie. C'est ainsi que M. Krapf, l'érudit docteur, tourbillonnait à l'envi et que M. Oscar de Chastonay s'essayait à la ... grosse caisse, pour laquelle il marque une curieuse prédilection.

Mais l'évènement principal de cette soirée consistait dans les productions du groupe folklorique «Champéry 1830». Cet ensemble atteint, par la grâce naïve de ses évolutions, par le charme de la musique champêtre qui les accompagne, par le pittoresque de ses costumes, à une vraie perfection, et nous désirerions le voir représenter encore davantage dans nos grandes manifestations et à l'extérieur le Valais d'autrefois.

La journée de dimanche

Une magnifique surprise nous attendait à Planachaux, où était ménagée une cabane de neige, et où se déroula un jeu du plus charmant effet. Cette fantaisie, imaginée par M. *Georges Exhenry*, était inspirée par des dessins de Dubout et réalisée par les instructeurs de ski de la station avec le concours de leurs élèves.

On redescendit pour le lunch, servi selon toutes les règles de l'art à l'*Hôtel Beau-Séjour* et à l'issue duquel M. *Paul de Courten*, préfet du district de Monthey et Conseiller national, qui avait été empêché de se joindre à nous la veille, adressa les plus grâcieuses paroles à l'assistance, cependant que la fanfare de Champéry, dirigée par M. *Alexandre Clément*, fit résonner les alentours de ses joyeux accents.

Mais comme les plus belles choses doivent avoir leur fin il fallut, dans l'après-midi, quitter nos chers amis champérolains, auxquels nous adressons encore un vibrant merci. Tous ceux qui ont eu le privilège de passer chez eux ce trop court week-end ont emporté une moisson de souvenirs merveilleux. *B. O.*

Wiedereröffnung des Grand Hôtel Territet als Hôtel Garni des Alpes

Vor dem ersten Weltkrieg besuchten viele Familien von Namen und Ansehen die grossen Hotels ersten Ranges, um dort für längere Zeit mit ihrem ganzen Gefolge zu bleiben. Zwischen den beiden Weltkriegen hatten die Touristen, welche zu uns kamen, schon ganz andere Wünsche und Forderungen. Die meisten zeigten schon eine Tendenz zu Blitzreisen mit möglichst grossen Distanzen und kurzen Aufenthalten an den einzelnen Orten. Die ausgesprochenen Luxushotels wurden immer weniger berücksichtigt.

Seit 1945 hat sich diese Tendenz ganz wesentlich verstärkt, und das Chanson des französischen Sängers „D'ailleurs, je ne fais que passer" könnte beinahe als Motto des heutigen Tourismus verwendet werden. Durch die Geschwindigkeit der Transportmittel, die ausserordentliche Verbreitung des Autos, das immer grösser werdende Bestreben, möglichst viel in möglichst kurzer Zeit zu sehen, der Wunsch nach Abwechslung und Amusement, all dies ist schuld, dass die Gäste heute nur sehr selten längere Zeit am gleichen Orte bleiben. Anderseits sucht der Gast von heute in erster Linie möglichst weitgehende Freiheit und nur geringe Bindung an die Regel des Hotelbetriebes. Er liebt es, auf seine eigene Art zu leben; er möchte essen, wie es ihm persönlich beliebt, ausgehen und zurückkehren nach seinem eigenen Gutdünken. Die Zeit, wo der Hotelier jeden einzelnen Gast persönlich betreut und sich um sein Wohlergehen kümmert, ist leider so ziemlich vorbei. Diese neuen Ideen rufen nach neuen Formen. Unsere Hotellerie hat es über sich ergehen lassen müssen und alles getan, um diesen Wünschen weitgehend nachzukommen, ja sogar diesen verauszueilen. So hat auch die Stadt des Tourismus, Montreux, in diesem Sinne ein Novum gebracht: die Wiedereröffnung des weltberühmten *Grand Hôtel in Territet*, das sich einer grossen und stolzen Vergangenheit rühmen darf, als *modernes Hotel Garni*.

Anno 1840 wurde das Hotel als kleines Haus mit 30 Betten vom Vater des Herrn *Ami Chessex* erbaut. Im Laufe der Jahre musste es sich zahlreichen Umformungen unterziehen und wurde zum grossen Unternehmen ausgebaut, welches im Jahre 1870 bereits 130 Fremdenbetten, etwa 20 Salons, einen grossen, schönen Speisesaal, der über 250 Gäste zu fassen vermochte, aufwies. Jeder damals denkbare Komfort war im Hause zu finden, und das Hotel erwarb sich bald ein weltweites und wohlverdientes Renommée, so dass sich Herr Chessex auf Grund des guten Geschäftsganges entschloss, ein gleiches, neues Gebäude auf der Westseite zu bauen, das heutige Grand Hôtel, welches durch seine zahlreichen weiteren Fremdenzimmer eine sehr glückliche Ergänzung zum bestehenden Hôtel des Alpes bildete.

Da die Zahl der Gäste immer höher stieg, liess man fast zur selben Zeit bereits Dependancen und verschiedene Villen bauen, um dort ebenfalls Gäste unterzubringen. Eine riesige Terrasse bot den Gästen eine prachtvolle Aussicht auf See und Berge.

Trotz des unerhörten Luxus — man ging sogar so weit, die Türschlösser richtig zu vergolden — war die Gesellschaft zeitweise in der Lage, auf den Aktien Dividenden bis zu 17% auszuschütten. So war es auch nicht weiter verwunderlich, dass zum Grand Hôtel Territet die halbe Ortschaft gehörte und fast alljährlich riesige Summen zur Instandhaltung der Betriebe aufgewendet wurden. Man entschloss sich sogar, das Hôtel des Alpes 1903 völlig abzureissen, und nach neuen Plänen wieder aufzubauen. Seither zählt dieses Gebäude 150 Fremdenbetten und bot wirklich den letzten Komfort. Viele der grössten Persönlichkeiten stiegen zu jener Zeit im Hause ab, so der Kaiser und die Kaiserin von Österreich, der König von Spanien, Prinz Adalbert aus Deutschland, der letzte König Hollands. Mussolini, Curzon und Poincaré hielten vor der Lausanner Konferenz ihre Geheimkonferenzen im Grand Hôtel ab, und auch sonst wurden im Verlaufe der Jahre viele bedeutende internationale Kongresse abgehalten. In seinen Sälen veranstaltete man grossartige Feste, und viele Entwicklungen von geschichtlicher Tragweite haben dort ihren Anfang oder ihr Ende genommen.

1931 brachte die grosse Krise. Dann kam der zweite Weltkrieg, und der Tourismus fiel auf den Nullpunkt zurück. Glücklicherweise konnten die beiden Hotels zu militärischen Zwecken verwendet werden, so dass trotz der Kriegsmisere die grossartigen Werte erhalten blieben. Zuletzt befanden sich während Jahren die Bureaux der Preiskontrolle in seinen Mauern. Heute ist es glücklicherweise so weit, dass die Betriebe wieder für die Hotelgäste geöffnet werden können. Immerhin war es notwendig, dass sich die neuen Eigentümer des Hotels dazu entschlossen, sich völlig den Wünschen des heutigen Tourismus anzupassen. Unter dem Motto „Völlige Freiheit für den Gast" wurde das Haus als Hotel Garni dem Publikum wieder zugänglich gemacht. Schon bei seiner Ankunft merkt der Gast, dass es sich hier um ganz *neue Methoden* handelt. Bevor er sich auf sein Zimmer begibt, löst er seine Karte gegen Bezahlung eines bescheidenen Pauschal-Preises. Mit dieser Karte erhält er den Zimmerschlüssel und auf abreissbaren Gutscheinen bezieht er am kommenden Morgen sein Frühstück. Während auf jeden übertriebenen Luxus verzichtet wurde, ist andererseits jedes Zimmer mit den nötigen praktischen Einrichtungen versehen. So sind alle Zimmer mit Telephon, Waschnische, teilweise mit Bad oder Dusche ausgerüstet, zudem sind noch umfangreiche Renovationen für die nächste Zeit vorgesehen. Durch grösste *Vereinfachung des Betriebes und Rationalisierung nach amerikanischem Muster* ist es möglich geworden, trotz Komfort ausserordentlich *günstige Preise* einzuhalten, ohne in den Fehler der Dumpingpreise zu verfallen. Eine seriöse Kalkulation bleibt jedoch trotzdem unerlässlich, denn gerade bei niedrigen Preislagen kommt es durch die Unsicherheit des Geschäftsvolumens leicht zu schweren Verlusten.

Auch in bezug auf die *Verpflegung* sind ebenfalls neue Wege eingeschlagen worden. Statt sich einem obligatorischen Menu zu unterziehen oder teuer à la carte zu essen, steht es heute jedermann frei, entweder auswärts zu essen, oder aber sich sein Essen beliebig selbst an der ganz amerikanischen *Snack-Bar* zusammenzustellen. Dabei sind alle denkbaren Kombinationen möglich, vom einfachen kleinen Plättli zu Fr. 1.50 bis zum Essen mit mehreren Gängen nach den Wünschen des Gourmets. Dabei wird alles vor den Augen des Gastes in wenigen Augenblicken zubereitet!

Die Neugestaltung und eigentliche Leitung des Hauses ist dem Direktor des Grand Hôtel Suisse et Majestic in Montreux anvertraut worden, der sich bereits einen Namen als Spezialist für neuzeitliche Betriebsführung gemacht hat. Er wird inskünftig beiden Häusern vorstehen, wobei jedoch im Hôtel Garni des Alpes die interne Leitung dem früheren Direktor, Herrn *E. Wirth*, als Gérant übergeben wurde.

(Gekürzte Wiedergabe eines Artikels aus dem „Journal de Montreux")

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

Andere haben das Wort!

Der Vertreter der waadtländischen Regierung in der Sitzung des Grossen Rates vom 4. Dez. 1950:

„Der Sprecher der Regierung stellt zunächst fest, dass dieses Getränk (Coca-Cola) schon 1930 dem eidgenössischen Gesundheitsamt in Bern zur Prüfung übergeben wurde. Dieses Amt bestätigte, dass einer Konsumation von Coca-Cola aus gesundheitlichen Gründen nichts im Wege stehe, und dass auch die Verwendung der Marke ‚Coca-Cola' gerechtfertigt sei..." (La Nouvelle Revue de Lausanne, 5. Dez. 1950.)

„Die aus USA. eingeführten Waren stellen (nur)! 6% des Wertes des Fertigproduktes dar...

Was die Anwendung der berühmten Wirtschaftsparagraphen anbelangt, die es ermöglichen würden, gewisse Verfassungsmassnahmen gegen die Trusts zu ergreifen, möchten wir zunächst feststellen, dass die Firma Coca-Cola unabhängig ist und mit keinem anderen Getränkefabrikanten der Welt zusammenarbeitet... Sie hat ihre Entwicklung nicht einmal dazu ausgenützt, um verschiedene Fabrikationsbetriebe, deren Produktion für Coca-Cola wichtig ist, wie z. B. Glas-, Kronenkork-, Kistenfabriken etc., zu erwerben oder zu kontrollieren...

Anderseits hatten sich die schweizerischen Depositäre nie über irgendwelchen Druck seitens der Coca-Cola-Gesellschaft zu beklagen. Sie sind vollkommen frei, neben Coca-Cola zu verkaufen, was ihnen beliebt." (Aus dem offiziellen Protokoll der Sitzung des waadtländischen Grossen Rates vom 4. Dezember 1950, Seiten 326, 327, 329.)

Somit ist festgestellt:

Coca-Cola ist kein Trust!
Nur das Konzentrat für Coca-Cola wird importiert – 94% der Ausgaben für die Konsumation von Coca-Cola bleiben in der Schweiz und kommen Schweizer Betrieben und Familien zugute!

Darüber hinaus freuen wir uns, festzuhalten:

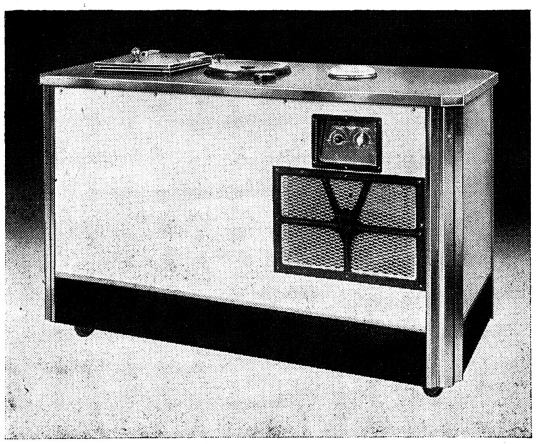
„Coca-Cola ist erfrischend und prima zu jeder Jahreszeit!"

Delisca AG., Basel; P. Hürlimann & Sohn, Luzern; Refresca AG., Zürich-Bern; Gebr. Widmann, Winterthur: Fabrikanten von Coca-Cola (Schutzmarke).

Transportable Glace-Anlage

GENERAL ELECTRIC

zur Fabrikation und Konservierung



Das Herz der neuen Novelectric-Glace-Anlage

ist der weltbekannte General Electric-Kompressor. In Tausenden von Anlagen hat sich dieses Aggregat bewährt. Es ist der beste Garant für absolute Zuverlässigkeit.
Die Novelectric-Glace-Anlage dient gleichzeitig der Fabrikation und der Konservierung. Sie ist trotz ihres grossen Fassungsvermögens (9 Liter Glace, 60 Liter Kühlraum) leicht beweglich. Auf ihren Rollen kann sie mühelos dorthin geschoben werden, wo es der Betrieb verlangt: die Arbeitswege können verkürzt, der Service praktischer organisiert werden.
Dürfen wir Ihnen Muster-Anlagen im Betrieb vorführen? Unsere erfahrenen Kälte-Techniker dienen Ihnen gerne mit Rat und Tat.

Aussendimensionen:
Länge 163 cm
Breite 59 cm
Höhe inkl. Rollen 84 cm

Inhalt der Glace-Trommel: 9 Liter

Inhalt des Konservatorerabteils: 60 Liter

Inhalt des Soletanks: ca. 80 Liter

Kühlmaschine: 1/3 PS, 220 Volt

Motor für das Rührwerk: 1/2 PS Einphasen- oder 0,75 PS Drehstrom

Tourenzahl der Glace-Trommel: 100 t/min., kann aber auf Wunsch grösser oder kleiner geliefert werden.

Regionalvertreter in der ganzen Schweiz

NOVELECTRIC AG. ZÜRICH

Claridenstrasse 25 Telephon (051) 23 97 66

Cafébesitzer, Restaurateure, Hoteliers!

Umbauten, Neumöblierungen, Buffet- und Kühlanlagen, Kühlvitrinen
in modernsten Ausführungen

Übernahme ganzer Neueinrichtungen zu sehr vorteilhaften Preisen. Unverbindliche Beratung. Verlangen Sie Offerte und Vorschläge.

Hans Isler, Mühlebrückestr. 10, **Winterthur**

Zu verkaufen evtl. zu verpachten
in Industriestadt der Ostschweiz: freistehender

Gasthof

mit Saal, Kegelbahn, Gartenwirtschaft und Garagen, mit grossem Parkplatz, vollständig renoviert und neuzeitlich eingerichtet. An Verkehrsstrasse gelegen.

Nur bestausgewiesene, finanzkräftige Fachleute belieben Offerten mit Referenzen einzureichen unter Chiffre G. H. 2525 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÉRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.
Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés Kuranstalten, Pensionen

ZU VERKAUFEN
in schönstem Engadinerdorf

Hotel

mit 50 Betten. Fliessend Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung, grosser Garten, unverbaubare Lage. Eignet sich auch als Ferien- und Kinderheim sowie als Internat. Interessenten, die in der Lage sind, eine Anzahlung von mindestens Fr. 50000.– zu leisten, wenden sich unter Chiffre H E 2526 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL

in Arosa zu verkaufen. 80 Betten. Sehr gute Lage.

Offerten unter Chiffre H A 2432 an die Hotel-Revue, Basel 2.

7- bis 8-Plätzer

Talbot

19 PS, mit Separation, Ciel ouvert, 6mal bereift. Orig. Bichet-Limousine, kräftig u. robust, geeignet für rauhe Bergstrassen. Fahrbereit, in gutem Zustande zu Fr. 1600.- **zu verkaufen.** Schlosshotel Wilderswil, Interlaken.

Beldi-Grant (vormals Interlaken)

England

sucht fortwährend Töchter in überprüfte Stellen bei gebildeten Familien. **Beste Referenzen** und langjährige Praxis, engl.-schweiz. Hauptbureau: Beldi-Grant, **Cleaveys-Lyng, Herstmonceux,** Sussex, England (Porto von Fr. 2.– beilegen).

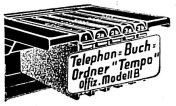
Alle Blumen der Riviera

Nelken, Rosen, Mimosa, Ranunkeln, Margeriten, Anemonen, Calendula, Ginster etc.

Niedrigste Tagespreise.
Wöchentliche Sendungen 10% Rabatt.

Kummer, Blumenhalle
Baden
Telephon (056) 2 76 71

Die moderne
Telephonkabine
nur mit dem



Präsentabel u. praktisch
Spart und ordnet Bücher
Modelle in 3 Preislagen

Fabr. und Alleinverkauf
Terag AG., Luzern
Telephon 2 56 77

Restaurant-Bar-Dancing
à remettre

exploitation établissement 1er ordre dans ville Suisse romande. Recettes 1250.— par jour. Reprise y compris important inventaire fr. 250000.-. Offres sous chiffre R D 2479 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

weisse

Bordeauxflaschen

mit Hohlboden, 1/1 und 1/2. Offerten an Bahnpostfach 3258 Zürich. Weinhandlung Voss.

A vendre
à Glion sur Montreux (altitude 700 m)

HOTEL

de 80 lits. Eau courante dans toutes les chambres. Grand parc. Situation tranquille. Vue splendide. Conviendrait pour Institut, Maison de repos, ou Etablissement médical. S'adr. Etude R. Maron et M. Chessex, notaires, Montreux.

Gesucht

BARMAID

(Sommersaison) für Hotel I. Ranges am Thunersee.

Gefl. Offerten an Postfach 12, Bern 23

Gesucht
für lange Sommersaison (Anfang Juni bis Sept.)

Büropraktikantin
(englisch sprechend)
Saaltöchter
Zimmermädchen
Office- und Küchenmädchen
für sofort:
Restaurationstochter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Belvédère, **Arosa.**

Gesucht

Alleinportier

per sofort oder nach Übereinkunft.
Offerten an Hotel Rhein, St. Gallen.

COGNAC
MARTELL

AGENCE GÉNÉRALE: PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

Gesucht
für Sommersaison

Alleinkoch oder -köchin
Portier für Haus- und Bahndienst
möglichst englisch sprechend
Zimmermädchen
möglichst englisch sprechend
Saaltöchter
möglichst englisch sprechend
Saalpraktikantin
Anfangs-Zimmermädchen
Küchenmädchen
Küchenbursche

Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an Postfach 8071, Grindelwald.

Gesucht
zu baldmöglichem Eintritt

Officemädchen oder -bursche
Saaltöchter
Lingère-Glätterin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Rud. Bachmann, Park Hotel, Gunten (Thunersee).

Sulz Aspik
TEXTON
ziert jede kalte Platte
HACO GÜMLIGEN

Inserieren bringt Gewinn!

Spezialität: Ausfuhr erstklassiger Möbel für Hotel- und Pensionseinrichtungen
Mit Entwürfen und Vorschlägen dient auf Wunsch

ARTEX, BUDAPEST HUNGARY

Englisch noch auf die Sommersaison!

durch Besuch des **Ganztags-Englischkurses, 10. April bis 9. Juni**

Anfänger und Vorgerückte. **Erstklassiger, konzentriertester** Unterricht! **Ein wertvoller, beruflicher Fortschritt für jeden Kursteilnehmer!** Die **beste** Vorbereitung für einen späteren England-Aufenthalt. Illustr. Prospekt und Auskunft gratis.

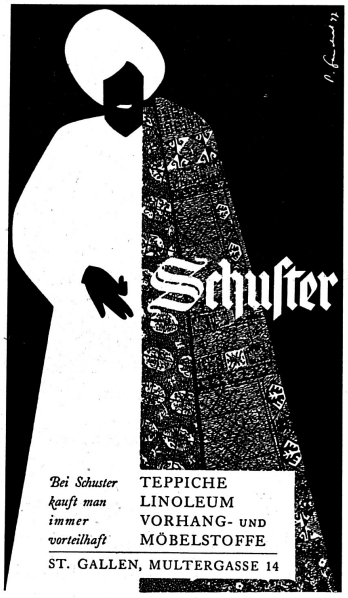
Tel. (041) 2 55 51.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern im „Montana"

Dicker Hals?

aus Veranlagung oder durch kalkhaltiges Wasser entstanden, wird wegen der **eventuellen Kropf-Entwicklung** jetzt im Anfangs-Stadium vorbeugend und heilend bekämpft mit den wirksamen, grünen **Kräuterpillen** «**Helvesan-12**» zu Fr. 3.50. Man trinke täglich leicht blutreinigenden und nicht abführenden «**Helvesan-Kräuter-Tee**» aus der Apotheke oder Drogerie. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

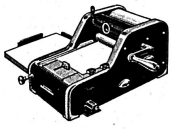
Helvesan-12



Bei Schuster kauft man immer vorteilhaft
TEPPICHE
LINOLEUM
VORHANG- UND MÖBELSTOFFE
ST. GALLEN, MULTERGASSE 14

GLEICHES HAUS IN ZÜRICH

Der Menu-Drucker «RENA»
arbeitet ohne Farbe und ohne Matrizen



Perfekte Abzüge.
Saubere, einfache Bedienung.
Kein Schmieren.
Grosse Kosteneinsparung.
Zahlreiche Hotels und Gaststätten benützen ihn. Beste Referenzen.

Prospekte, Druckproben u. Vorführung kostenlos durch:
W. Kindweiler, St. Gallen
Gottfried-Keller-Strasse 24 Telephon (071) 2 23 19

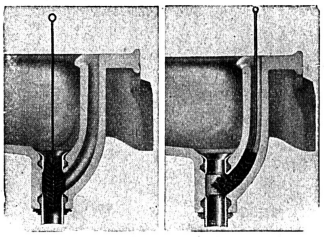
Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 32.

Spezial-Waschtisch
PROGRESS

Gediegene, zweckmässige Form
halbrund, Grösse 55×48 und 61×55 cm, rechteckig 57×45 cm, mit der neuzeitlichen EGRO-Mischbatterie mit schwenkbarem Auslauf.

Hygienisch, in höchstem Masse
Schmutzansammlung und Geruchbildung ausgeschlossen.



Einfache und gründliche Reinigung

Verlangen Sie unsern Spezialprospekt.

Sanitas AG.
Sanitäre Apparate en gros
Zürich, Limmatplatz 7
Bern, Effingerstrasse 18
St. Gallen, Sternackerstrasse 2
Basel, Kannenfeldstrasse 22

Kaffee Express **Aequator**

Mit der Aequator-Express-Kaffeemaschine und Frischwasser den aromatisch herrlichen Expresskaffee

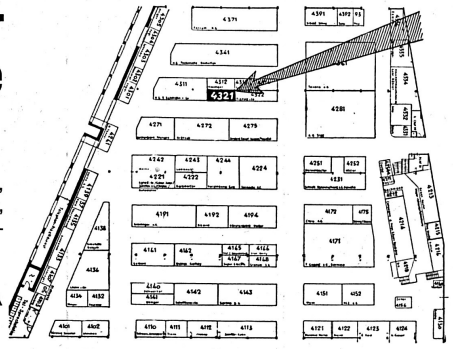
Neuentwicklung 1951

Dampf ohne Boiler

durch Wasserveredlung, kein ENTKALKEN mehr, dadurch vereinfachte Bedienung.

Vorführung an der MUBA Halle XII, Stand 4321

Wegweiser zu unserem Stand an der MUBA, Halle XII



Fabrikant: **GSCHWEND & CO., ARBON TG**
Telephon (071) 46341

Fisch-konserven

bekannteste Marken zu vorteilhaften Preisen!

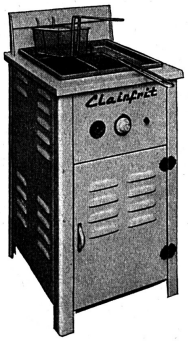
HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735

Argentyl
läßt Ihr Silber in neuem Lichte erstrahlen!

rationell, sauber, angenehm, zeitsparend und schonend, das sind einige der besonderen Eigenschaften von ARGENTYL
Tausende profitieren davon. Tun Sie es auch!
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Es ist eine Pflicht
der Solidarität, daß unsere Mitglieder in erster Linie die Inserenten der Hotel-Revue berücksichtigen.

Clairfrit
Der vom Fachmann bevorzugte
FRITURE-APPARAT
entspricht den höchsten Anforderungen



Automatische Klärvorrichtung
daher immer reines Oel und grosse Oelersparnis

Zuverlässiger Thermostat
hält das Oel auf der gewünschten Temperatur

Solide, unverwüstliche Bauart aus besten Materialien

Äusserst vorteilhaft im Preis

Clairfrit wird mit Gas- oder Elektroheizung gebaut

Verlangen Sie unverbindliche Beratung durch den Fabrikanten:
KONRAD VOGEL, APPARATEBAU, RORSCHACH

Vorteilhafte
Piqué-Decken

Alles bewährte englische und schweizerische Qualitäten.

Zugegeben, es gibt billigere. Vergleichen Sie aber Qualität und Preis, werden Sie auch hier unserem Angebot den Vorzug geben.

Dürfen wir Ihnen eine bemusterte Offerte unterbreiten? – Aber gerne!

Seit 50 Jahren Hotellieferant

W. Geelhaar AG., Bern. Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. (031) 2 21 44

BRUNNER-HOTELMOBILIAR

Frühjahrs-Sonderangebot Nr. 4

Stahlrohr-Gartenmöbel
modern und wetterfest
Stuhl (auch stapelbar) . . . . . ab **Fr. 39.40**
Fauteuil mit Armlehne . . . . . ab **Fr. 46.30**
Bank, 130 cm lang . . . . . ab **Fr. 73.20**
Tisch (auch klappbar) . . . . . ab **Fr. 51.80**

Rohrmöbel
für Halle, Terrasse etc., elegant und unverwüstlich
Hocker, Fauteuils . . . . . ab **Fr. 17.—**
Tische, rund und viereckig . . . ab **Fr. 19.50**

Faulenzer
aus rohen Weiden, das originellste und bequemste Sitzmöbel der Welt, inkl. Wollmatratze **Fr. 55.–**

Schilfrohrwände
der originelle und wetterfeste Schutz gegen Sonne u. neugierige Blicke. Jede Grösse lieferbar. per m² **Fr. 3.60**

. . . . und alles weitere Mobiliar von A–Z nirgends so vorteilhaft. – Grossabnehmer Rabatt. – Frankolieferung.

BRUNNER-Hotelmobiliar, Zürich-Wollishofen
Albisstrasse 10 (ab 1. 4. 51) Tel. 45 39 12 und 45 42 41

BÜHLER

Die BÜHLER Bodenreinigungs-Maschine gewährt Ihnen
den einfachsten und billigsten Unterhalt
aller Böden.

An der
MUBA, Halle 3, Stand 844
zeigen wir Ihnen die neuesten Maschinen, Geräte und Produkte für die rationelle Bodenreinigung.

HAUSHALTMASCHINEN AG., ZÜRICH
Talacker 41 – Telephon 27 50 94